

PROLibris

2 / 24



Achtung!
Neuer Kontakt
für Fragen zu Abos
und Versand im
Impressum!

IM FOKUS: QUALIFIZIERUNG & QUEREINSTIEG

IM FOKUS Dr. Engelkenmeier:

„Jede/r Einzelne von uns ist im wahrsten Sinne Markenbotschafter:in“

IM FOKUS Das Personalmanagement der ULB

Münster: konsequent am Bedarf ausgerichtet

INNOVATIONEN Perspektiven für die moderne Kommune – Inspiration Bibliothek

KONZEPTE Euskirchen · Wünsch dir was?

Nur Mut! – Partizipation im Bestandsaufbau, ein Erfahrungsbericht

KONZEPTE Förderpreis „Dritte Orte“

ENTDECKUNGEN Münster · Eine Bibliothek mit speziellen Angeboten für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Europa- und Kommunalwahlen am 9. Juni haben es gezeigt: Demokratieskeptische oder sogar demokratiefeindliche Haltungen und Phantasien von einer homogenen Gesellschaft sind im Aufwind. Dies stellt eine riesige Herausforderung gerade auch für Bibliotheken dar. Diese sind ihrem Selbstverständnis und Auftrag nach wichtige Stützen der Demokratie und der offenen Gesellschaft. An vielen Orten sind Bibliotheken die letzten Einrichtungen, an denen Begegnung und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Werthaltung noch möglich sind. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten zur Leseförderung sind Bibliotheken wichtige Säulen der Kinder- und Jugendbildung, und sie tragen damit zugleich dazu bei, funktionalen Analphabetismus bei Erwachsenen erfolgreich zu bekämpfen. Bibliotheken stärken Demokratie und offene Gesellschaft auch dadurch, dass sie zertifizierte Informationen zur Verfügung stellen. Damit sind sie ein Widerpart zu Milieus, in denen Falschmeldungen und tendenziöse Meinungsmache nur so wuchern.

Dennoch geraten Bibliotheken weltweit zunehmend unter den Druck der Manipulation, auch in demokratisch verfassten Gesellschaften. In den USA zum Beispiel propagiert die Bewegung »Moms for Liberty« recht wirksam sogenannte *book bans*. In konservativ regierten Bundesstaaten der USA werden Bibliothekar:innen mit Gefängnis- und hohen Geldstrafen für den Fall bedroht, dass sie Kindern und Jugendlichen angeblich fragwürdige Inhalte zur Verfügung stellen. In Deutschland sind Bibliotheken vor allem in den neuen Bundesländern Über- und Angriffen von rechts ausgesetzt, auch in den neuen Bundesländern werden immer wieder solche Fälle bekannt.

Deshalb haben der dbv und die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) im letzten Jahr die Initiative »Land.schafft.Demokratie« gestartet, die Projekte zur Demokratieförderung insbesondere in ländlichen Regionen unterstützt. Auch ist der dbv am bundesweiten »Tag der offenen Gesellschaft« beteiligt, an dem u. a. die Bibliotheken »Tische und Stühle rausstellen«, um für ein demokratisches Miteinander und eine offene Gesellschaft zu werben.

Neben solchen übergreifenden Aktivitäten wird an Bibliotheken (auch in NRW) vor Ort bereits sehr viel getan, zum Beispiel:

- › die Vielfalt und Ausgewogenheit des Medienbestandes gegen Einflussnahmen und Übergriffe von außen verteidigen,
- › Kommunikationsformate und Diskussionsveranstaltungen anbieten, über die Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Werthaltung sich verständigen lernen,
- › die Heterogenität der Nutzer:innen- bzw. Kundenschaft bewahren und entsprechend ein „Haus mit vielen Wohnungen“ sein,
- › für Demokratie und offene Gesellschaft explizit streiten und konkret z. B. Kund:innen bzw. Nutzer:innen Argumentationen anbieten, die sie für den Dialog in Freundeskreis und Familie nutzen können,
- › mehr Präsenz besonders in den sozialen Medien zeigen, die von demokratieskeptischen und -feindlichen Positionen zurzeit stark besetzt sind (z. B. TikTok) und auch hier einsteigen für Demokratie und offene Gesellschaft.

Es gibt viel zu tun. Es geht gerade erst los! 🍷



ULRICH MEYER-DOERPINGHAUS
vbnw-Vorsitzender, Wissenschaftliche
Bibliotheken

ANZEIGE

IMPRESSUM

PROLIBRIS

Mitteilungsblatt hrsg. vom Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf • V.i. S. d. P.: vbnw-Vorsitzende Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus, Heike Pflugner • ISSN 1430-7235 • Jahrgang 29, Heft 2-2024

HERAUSGEBERGREMIUM

Petra Büning
Cordula Gladrow
Uwe Stadler
Andrea Stühn

REDAKTION UND ANZEIGEN

Susanne Larisch
T 02102/70 54 19
M prolibris@bibliotheken-nrw.de

LAYOUT

Nieschlag + Wentrup, Münster

DRUCK UND VERLAG

Brochmann GmbH, Essen

ABONNEMENTBESTELLUNGEN, REKLAMATIONEN, ADRESSENÄNDERUNGEN

Brochmann GmbH, Carsten Hellwich
T 0201/877277-33 · F 0201/721372 · M ch@brochmann.de
Brochmann GmbH, Im Ahrfeld 8, 45136 Essen

Für vbnw-Mitglieder ist ein Jahres-Abonnement kostenfrei; jedes weitere kostet 20 Euro/Jahr. Der Preis für ein Jahres-Abonnement (auch Ausland) für Nicht-Verbandsmitglieder beträgt 55 Euro.
Das Abonnement ist zum 31. Oktober des laufenden Jahres kündbar.

Bei namentlich gezeichneten Artikeln liegt die inhaltliche Verantwortung bei den Verfasser:innen. © vbnw und Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Links werden bei Erstellung des Heftes geprüft.

AUTORENHINWEISE

- ProLibris veröffentlicht in der Regel Originalbeiträge. Bis zum Erscheinungstermin sollten diese nicht anderweitig veröffentlicht werden. Ab 2024 wird jede ProLibris-Ausgabe parallel zum Erscheinen des Printprodukts digital auf der vbnw-Hompage veröffentlicht. Mit dem Überlassen ihres Printbeitrags erklären sich Autor:innen mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.
- Formalia
 - Texte werden in neuer deutscher Rechtschreibung abgefasst (Duden 25. Aufl. 2009)
 - Als Mittel der geschlechtergerechten Schreibung wird der Doppelpunkt verwendet.
 - Abkürzungen im Text sind zu vermeiden bzw. bei der ersten Nennung aufzulösen.
 - Zitationsstellen sind im laufenden Text zu belegen.
 - Inhaltliche Beiträge sollen 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen in einer unformatierten Word-Datei nicht überschreiten (ohne Abbildungen).
 - Abbildungen (Fotos, Grafiken, Logos u.ä.) sind sehr erwünscht und sollten mindestens 300 dpi-Auflösung haben (jpg-, tiff-, eps-, pdf-Format). Die Abbildungen sind durchnummerieren und mit Bildunterschriften unter Angabe der abgebildeten Personen sowie der Rechteinhaber:innen zu versehen, ggf. ist eine Abdruckgenehmigung beizufügen. Die Abdruckgenehmigung muss auch die Online-Veröffentlichung der Abbildungen im Rahmen des Heftes einschließen, da ProLibris online zugänglich gemacht wird. Platzierungswünsche im Text sollten dort kenntlich gemacht werden.
 - Die Autor:innen stellen sich mit vollem Namen, Titel sowie ggf. mit Position und Anschrift der Institution vor. Für längere Beiträge wird ein Foto erbeten.
- Die Redaktion behält sich kleinere Korrekturen und Kürzungen vor, grundlegende Änderungen sind nur im Einverständnis mit den Autor:innen möglich.
- Nach Erscheinen erhalten die Autor:innen ein Belegexemplar.
- Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils 6 Wochen vor dem Erscheinungstermin: der 15. 02. für Heft 1, der 15. 05. für Heft 2, der 15. 08. für Heft 3 und der 15. 11. für Heft 4.

*Mit Ihrer Hilfe kann ProLibris noch attraktiver werden!
Senden Sie uns Ihre Artikel, Ihre Anregungen, Ihre Kritik.*

Gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



54 Fachkräfte
dringend gesucht!

VERBAND

52 Zehn Jahre SchreibLand NRW mit vielen neuen Ideen

IM FOKUS: QUALIFIZIERUNG & QUEREINSTIEG

55 Dr. Engelkenmeier: „Jede/r Einzelne von uns ist im wahrsten Sinne Markenbotschafter:in“
Die Vorsitzenden der Kommission Personalgewinnung von dbv, VDB und BIB im Interview

56 meinjob-bibliothek.de – Webseite zur Personalgewinnung

58 „Grundwissen Bibliothek“:
ein Qualifizierungsangebot für Quereinsteiger:innen

61 Das Personalmanagement der ULB Münster: konsequent am Bedarf ausgerichtet



68 Die Fachstelle NRW
lud zur Konferenz.

64 Von Himbeeren, Brombeeren und anderen – die Qualifizierung Freiwilliger in ÖBs
Barbara Gellermann, u. a. Referentin für den Borromäusverein e. V., berichtet darüber, wie sich die Einbindung Ehrenamtlicher in den Bibliotheksalltag verändert hat.

67 In der Oase Ruhe und Kraft tanken

INNOVATIONEN

68 Perspektiven für die moderne Kommune – Inspiration Bibliothek

FÖRDERPREIS „DRITTE ORTE“

70 Bergkamen · Vom „Wohnzimmer“ Bibliothek direkt auf den Marktplatz

71 Der Förderpreis „Dritte Orte im ländlichen Raum“: Runde zwei

74 Stommel · Geplant: Leselounge, Cafébereich und eine Bibliothek der Dinge

75 Standortbestimmung: Die Dritten Orte der ersten Generation
An fünf Projekten der ersten Runde waren Bibliotheken maßgeblich beteiligt. Wie weit sind diese Vorhaben gediehen?



84 Besonders: die Bibliothek für Hörmedien

KONZEPTE

78 Euskirchen · Wünsch dir was? Nur Mut! – Partizipation im Bestandsaufbau, ein Erfahrungsbericht

82 Münster · Kreativer Lego®-Bauwettbewerb – Erfolgsrezept für Bibliotheken

ENTDECKUNGEN

84 Münster · Eine Bibliothek mit speziellen Angeboten für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen
Seit fast 70 Jahren erstellt und verleiht die Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien Hörbücher und Hörzeitschriften für ihre Klientel.



88 Beate Möllers, engagiert für „ihre“ Bibliotheken

KURZ & KNAPP PERSONALIEN

88 Referatsleiterin Beate Möllers im Ruhestand

89 Trauer um Klaus Otto Nagorsnik

90 „Who is who?“
Bibliothek der Westfälischen Hochschule

91 Meldungen

Fotohinweise:
Titel: Joachim Starke
Fotos (v. l.): shutterstock/AnnaStills | X. Gromak, Fachstelle für Öffentl. Bibliotheken NRW | WBH e. V. | Christian Köster, vbnw

ZEHN JAHRE SCHREIBLAND NRW MIT VIELEN NEUEN IDEEN



SUSANNE LARISCH
Pressereferentin vbnw

»Hi, ich bin Baby Boss. Ich kann schon kämpfen und lege Paul, den Jugendlichen, um. Paul hat lange Haare und ich nenne ihn Mädchen, (...) meine Hobbys sind Fußball und Paul verprügeln.« Diese Sätze –

nicht besonders friedfertig, aber natürlich reine Fiktion – stammen aus dem Text von Enno, der Anfang des Jahres die Schreibwerkstatt der Hattinger Stadtbibliothek für 8- bis 12-Jährige besuchte. Die Aufgabe, die seine Fantasie zum Texten anregte: Erfinde eine interessante Persönlichkeit!

Wer im Frühjahr 2024 die Webseite des SchreibLand-Projekts besuchte, konnte die sechs Treffen der Schreibwerkstatt mitverfolgen. Die Düsseldorfer Autorin Pia Helfferich, Leiterin der Werkstatt, hatte sich bereit erklärt, den Ablauf zu beschreiben und darzustellen, wie sie Kinder ans kreative Schreiben heranführt. »Autor:in übernimmt!« nennt sich dieses, 2024 auf der Webseite www.schreibland-nrw.de neu eingeführte Format.

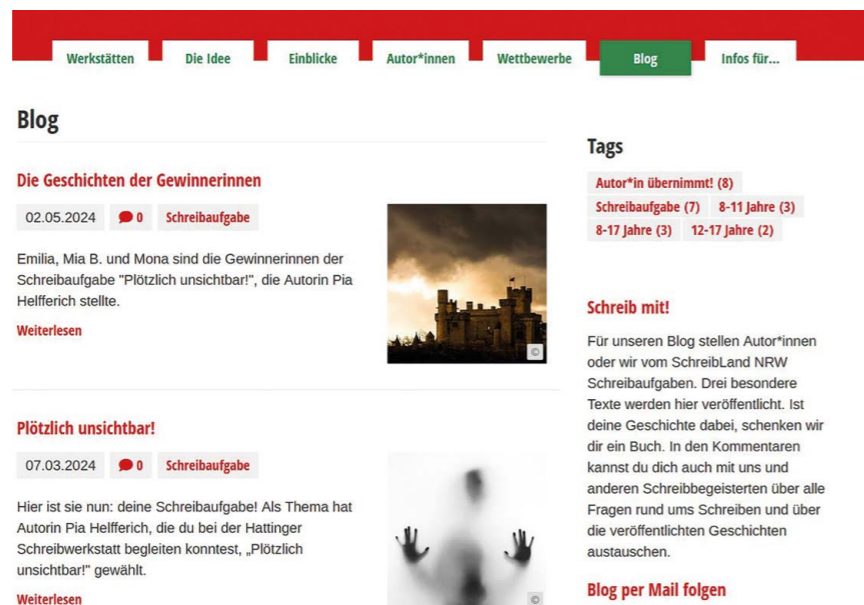
Vom beidhändigen Texteschreiben, der Mehlwurmbörse, dem röhrenden Hirsch, dem Erfinden spannender Persönlichkeiten (»Baby Boss«) bis zum Schreiben und Lesetraining mit dem Korken im Mund erfuhren die Leser:innen in den Blogbeiträgen und konnten an zahlreichen Textbeispielen nachverfolgen, wie die Kinder die Anregungen der Autorin umsetzten. »Meine Anregungen sind nur Sprungbretter«, erläuterte Pia Helfferich. Auf jeden Fall solle man lieber der eigenen Idee folgen, als die von ihr

gestellte Aufgabe zu »erfüllen«. Die Autorin hat das Ziel, mit den Teilnehmenden das Schreibhandwerk zu üben und sie zu animieren, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Nach Abschluss der Hattinger Werkstatt, die zum zehnten Mal angeboten wurde und auch diesmal ausgebucht war, stellte Pia Helfferich auch den Webseiten-Besucher:innen eine Schreibaufgabe. Die Texte der Gewinnerinnen Mona, Mia und Emilia – sie sind zwischen 8 und 13 Jahre alt – finden sich ebenfalls im Webseiten-Blog.

„AUTOR:IN ÜBERNIMMT!“

Das Format »Autor:in übernimmt!« ist nicht die einzige Neuerung auf der Webseite. Die Organisatorinnen entwickeln kontinuierlich Ideen, um die Plattform für Kinder und Jugendliche attraktiv und die Werkstätten publik zu machen. Aus diesem Grund wurde die sogenannte Postleitzahlenfunktion eingerichtet. Schreibinteressierte Kinder und Jugendliche können sich auf der Seite anmelden, ihre Postleitzahl angeben und werden dann automatisch



„Plötzlich unsichtbar!“ lautete der Titel von Pia Helfferichs Schreibaufgabe.



Das neue Corporate Design des Projekts legt den Schwerpunkt auf die Zielgruppen.

informiert, wenn in einem bestimmten Umkreis um ihren Wohnort eine Schreibwerkstatt angeboten wird. Das Angebot findet erfreulich viel Widerhall: Schon jetzt gibt es 140 Abonnent:innen. Eine weitere Neuerung: Es wurde ein Imagefilm produziert, der das SchreibLand-Projekt auf Instagram bewirbt. Das Ziel all dieser neuen Ideen liegt auf der Hand: Das SchreibLand-Projekt soll als Plattform für möglichst viele schreibinteressierte Kinder und Jugendliche auffindbar werden, für die es ansonsten wenig institutionelle Möglichkeiten gibt, ihr Interesse »Schreiben« weiterzuentwickeln.

Wer das SchreibLand-Projekt über die Jahre verfolgte, wird außerdem bemerkt haben, dass es sich von der im Rahmen des Corporate Designs verwendeten Zeichnung des Jungen mit dem Computer getrennt hat. Diese wurde durch drei Fotos ersetzt, die die Zielgruppe klarer abbilden. Das Logo des SchreibLand-Projekts, die Schreibfeder, bleibt bestehen.

ENTWICKLUNG 2023, 2024

Nach wie vor wird der überwiegende Teil der auf der Webseite aufgeführten Werkstätten von Öffentlichen Bibliotheken organisiert und vom Land NRW gefördert. 2023 war die Förderung von 100 Werkstätten möglich. 86 wurden schließlich durchgeführt. Ursprünglich gab es einige Zusagen mehr, doch müssen hin und wieder Werkstätten wegen Krankheit und ähnlichen organisatorischen Problemen ausfallen. Seltener ist es, dass die Mindestanzahl der Teilnehmer:innen nicht erreicht wird, bemerkenswert eher die Entwicklung hin zu teilweise hohen Anmeldezahlen von mehr als 15 Personen.

Die Organisation der Werkstätten geht den Bibliotheken, vor allem denen, die dies schon mehrfach getan haben, offenbar leicht von der Hand. Durchschnittlich investiert eine Bibliothek laut Umfrage rund zehn Arbeitsstunden in die Organisation einer Werkstatt, wobei die Differenz zwischen denen, die wenig Zeit aufwenden, und denen, die eine hohe Stundenanzahl angeben, sehr groß ist. Die Rückmeldungen zu Zusammenarbeit und Organisationsabwicklung mit dem Literaturbüro NRW, die regelmäßig abgefragt werden, sind durchweg sehr positiv.

Abb.: SchreibLand NRW | Porträt: vbnw, Christian Köster

Fotos: Melanie Zamin, SchreibLand NRW

Für 2024 erwarten Heike Funcke und Ronja Rast, die Organisatorinnen vom Literaturbüro NRW, eine ähnliche Zahl an mit finanzieller Förderung des Landes durchgeführten Werkstätten wie 2023. Bislang wurden etwas mehr als 90 Zusagen verschickt. Die Liste der auf der Webseite veröffentlichten Werkstätten wächst fast täglich und ist mittlerweile recht eindrucksvoll.

Auch darüber hinaus wird 2024 ein lebendiges Jahr: Eine zweite Folge des Blog-Formats »Autor:in übernimmt!« ist geplant. Für Autor:innen, die Schreibwerkstätten geleitet haben oder leiten möchten, wird das Literaturbüro wieder einen Fachtag veranstalten. Dieser ist bereits gut gebucht, denn die zwei angebotenen Themen sind aktuell und spannend: Unter dem Motto »Mit Sprachen spielen« geht es Anfang September in der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW in Remscheid um die Chancen von KI und Mehrsprachigkeit in Schreibwerkstätten.

Gerne würden die Organisatorinnen vom Literaturbüro NRW und vom Verband der Bibliotheken des Landes NRW, der das Projekt unterstützt, die Öffentlichen Bibliotheken im Land noch mehr einbinden. Bei der letzten Arbeitssitzung regte Christine Wolf, Leiterin der Stadtbibliothek Witten, an, den Bibliotheken vorzuschlagen, die SchreibLand-Webseite auf ihren Webseiten zu verlinken. Die Bibliothek selbst, so Wolf, könne so mit wenig Aufwand schreibinteressierten Kindern zu einer Plattform verhelfen, auf der sie ihrem Hobby nachgehen können.

Und dann gilt es ja noch, das Jubiläum zu feiern ...

WETTBEWERB ZUM JUBILÄUM

Das SchreibLand-Projekt feiert 2024/2025 sein 10-jähriges Bestehen und möchte dies vor allem mit einem landesweiten, breit beworbenen Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche feiern. Das Thema lautet »Wünsche«. Nun geht es darum, Medien für die Unterstützung zu begeistern. Es ist geplant, allen Bibliotheken Material für die digitale Bewerbung zur Verfügung zu stellen. 🍷

Qualifizierung & Quereinstieg

IM FOKUS

Lange galt die Digitalisierung als Herausforderung Nr. 1 für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken. Doch das ändert sich. Das Thema Fachkräftemangel drängt auf den Spitzenplatz.

Denn: Wer soll die neuen, aber auch die „alten“ Aufgaben stemmen, wenn an allen Ecken und Enden Personal fehlt? Über Fachkräftemangel, Lösungsansätze, über Quereinsteiger:innen und die Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen unter neuen Rahmenbedingungen informiert dieses IM-FOKUS-Thema.

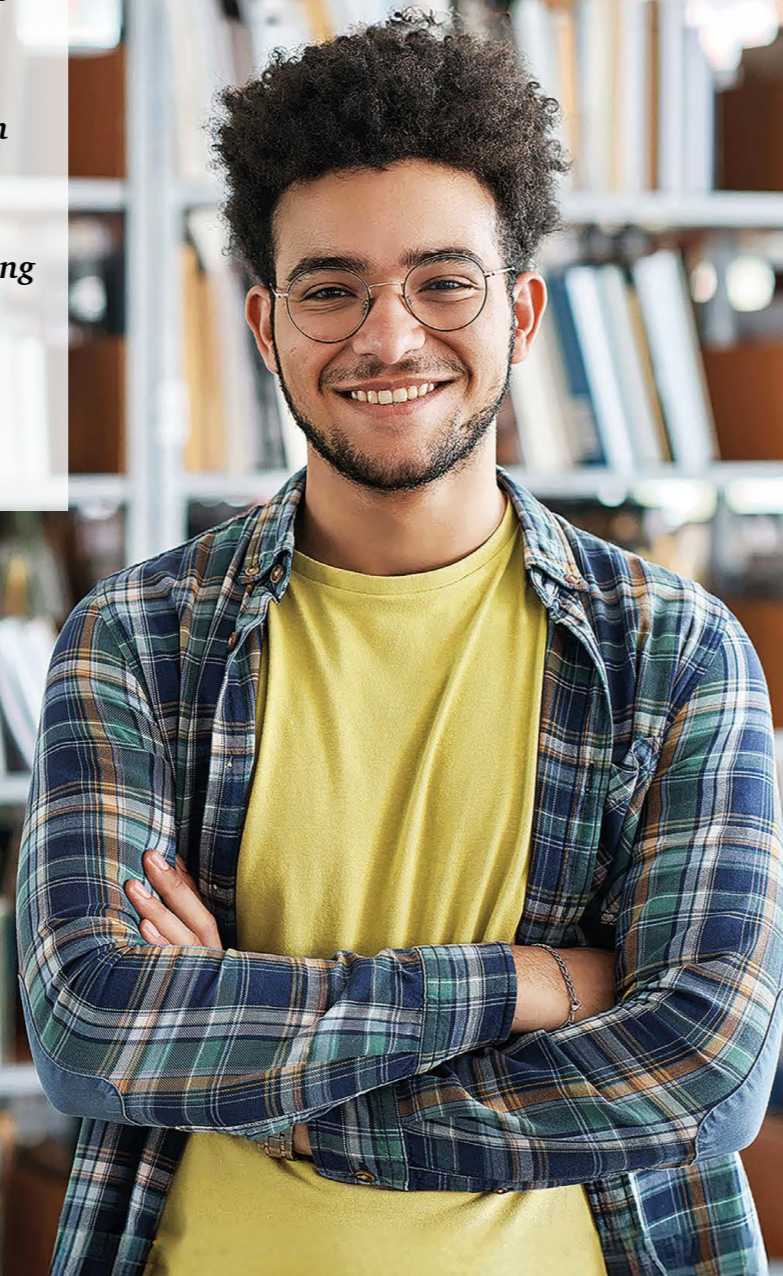


Foto: shutterstock | AnnsStills

Dr. Engelkenmeier: „Jede/r Einzelne von uns ist im wahrsten Sinne Markenbotschafter:in“

Dr. Ute Engelkenmeier, stellvertretende Leiterin der Universitätsbibliothek der TU Dortmund, beschäftigt sich als Vorsitzende des Berufsverbands Information Bibliothek e. V. (BIB) sowie der Kommission Personalgewinnung von dbv, VDB und BIB intensiv mit den Themen Personalgewinnung, Fachkräftemangel, Berufsbild.

Für ProLibris beantwortete sie einige drängende Fragen.



Dr. Ute Engelkenmeier ist u. a. Vorsitzende der Kommission Personalgewinnung

Die Kolleg:innen beklagen allerorten, dass ausgeschriebene Stellen gar nicht oder nicht mit bibliothekarisch ausgebildetem Personal besetzt werden können. Steht es um den Nachwuchs wirklich so schlecht?

Engelkenmeier | Von den Hochschulen, die bibliotheksspezifische Studiengänge anbieten, hören wir, dass die Nachfrage leider weiterhin sinkt, es kommen immer weniger ausgebildete Absolvent:innen

auf unseren kleinen Arbeitsmarkt. Die Ausbildungsnachfrage stagniert und sinkt auch leicht. Schaut man auf die Statistik (Fachkräfteengpassanalyse) der Bundesagentur für Arbeit, dann haben wir allerdings keinen Fachkräftemangel, sondern einen Expert:innen- und Spezialist:innenmangel. Und ja, es geht nicht ohne Quereinsteigende.

Das heißt, die Bibliotheken müssen intensiv Quereinsteiger:innen anwerben?

Engelkenmeier | Wir müssen grundsätzlich für unsere Berufe werben, für unsere Ausbildung, für unsere Studiengänge, für unsere Weiterqualifizierungsangebote. Da wir jedoch relativ hohe Vakanzzeiten haben, also unsere Stellen nicht schnell besetzen können, sind Quereinsteigende eine wichtige Zielgruppe beim Recruiting.

Welche Quereinsteiger-Qualifikationen sind die meistgefragten?
Engelkenmeier | Das korreliert mit den derzeitigen Kompetenzfeldern, die die Bibliotheken ausschreiben. Kursorisch: pädagogische Kompetenzfelder wie auch Data literacy und immer wieder IT...

Ist eine bibliothekarische Zusatz-Qualifikation für Fachfremde grundsätzlich notwendig oder nur wünschenswert?

Engelkenmeier | Wir erleben in der Praxis, dass es Nicht-Qualifizierte schwerer haben, sich im Laufe der Jahre auch flexibel auf neue Aufgabenfelder einzustellen. Andererseits müssen sich alle Beschäftigten stets fortbilden und up-to-date bleiben. Daher kann man hier nur antworten: kommt darauf an, mit welchen Aufgaben Fachfremde betraut sind.

Die Vorkenntnisse, Erfahrungen und Qualifikationen der Quereinsteiger sind sehr unterschiedlich. Die angestrebten Einsatzbereiche reichen vom FaMi bis zur Leitung einer Wissenschaftlichen Bibliothek. Gibt es in NRW und darüber hinaus passende Qualifizierungsangebote für diesen wenig homogenen Personenkreis?

Engelkenmeier | Hier sind die Angebote ebenfalls heterogen und in den Bundesländern nicht einheitlich. Für das Fachniveau »Fachangestellte« ist eine Ausbildung (mit Möglichkeit der Verkürzung) der beste Weg, möglich wäre auch eine Externenprüfung, wenn man schon ein paar Jahre in der Bibliothek arbeitet. Für Quereinsteigende mit abgeschlossenem Hochschulstudium ist das Masterstudium/Weiterbildungsmaster zu empfehlen. Für unsere Quali-

Portrait: H.P. Dunke

kation auf Bachelorebene sieht es noch vergleichsweise dünn aus, wenn es um berufsbegleitende Angebote geht. Hier brauchen wir mehr praxisnahe duale Angebote, die FH Hannover, die HdM Stuttgart und die TH Köln bieten hier Entsprechendes an.

Woran mangelt es bei den Qualifikationsangeboten?

Engelkenmeier | Neben den Ausbildungs- und Studienangeboten können die Basis-Angebote für Quereinsteigende, die z. B. durch das ZBIW Köln und das Weiterbildungszentrum der FU Berlin angeboten werden, die Nachfrage kaum decken. Die Basis-Kurse können aber nur das sein, was sie sind: grundlegend, eine gute Orientierung für Quereinsteigende im Berufsfeld. Darauf aufbauende Weiterqualifizierungsangebote wären gut, hier scheitert es oft an der Finanzierung (Weiterbildungsangebote an den Hochschulen müssen kostendeckend sein).

Wo können sich Interessierte informieren?

Engelkenmeier | Bisher waren Informationen verstreut und nicht zielgruppenspezifisch für Berufsinteressierte aufbereitet. Seit Dezember 2023 bietet das Portal meinjob-bibliothek.de genau das.⁽¹⁾ Alles auf einen Blick und zielgruppengerecht.

Kann die einzelne Bibliothek etwas tun, um dem Beruf „Bibliothek:in“ in der öffentlichen Wahrnehmung zu größerer Attraktivität zu verhelfen?

Engelkenmeier | Hier sind kleine Maßnahmen schon sinnvoll, wie, ein Plakat von meinjob-bibliothek.de aufzuhängen und Interessierte auf das Portal hinzuweisen – vor allem Eltern, die immer noch ein wichtiger Faktor für junge Schüler:innen bei der Berufsorientierung sind. Auch ein Infostand bei Berufsmessen erhöht unsere Sichtbarkeit. Das ist jedoch ressourcenintensiv, hier bieten sich Kooperationen in der Region an.

Gibt es einen Aspekt, der Ihnen in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist?

Engelkenmeier | Hier ist jede/r Einzelne von uns im wahrsten Sinne Markenbotschafter:in. Bei der Arbeit, aber auch außerhalb können wir begeistert über unser Berufsfeld erzählen.

Die Fragen stellten *Susanne Larisch* und *Andrea Stühn*.

ENDNOTE

1. Vgl. ProLibris 29 (2024) S. 56 f

meinjob-bibliothek.de – Webseite zur Personalgewinnung



Social-Media-Post zum kostenfreien Download

Das Thema Fachkräftemangel brennt unter den Nägeln. Deshalb hat die gemeinsame Fachkommission der Bibliotheksverbände BIB, dbv und VDB das Webportal meinjob-bibliothek.de entwickelt und nun auch gelauncht.⁽¹⁾ Das Webportal ist eine entscheidende verbandsstrategische Maßnahme, um Bibliotheken als attraktive Arbeitgeber darzustellen. Sein Ziel ist es, Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken zu geben, über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu informieren, Entwicklungsprogramme für Bibliothekspersonal vorzustellen und Bibliotheken Material für die Personalgewinnung an die Hand zu geben.

Da in vielen Bibliotheken ein Generationenwechsel bevorsteht, sind die Chancen auf einen Einstieg in eine bibliothekarische Laufbahn in den kommenden Jahren groß. Angesichts des branchenübergreifen-

Abb.: dbv



Auch verschiedene Postkarten können für die Werbung heruntergeladen werden.

den Fachkräftemangels soll das Portal die Vielseitigkeit und Attraktivität der Arbeit in Bibliotheken aufzeigen. Dr. Ute Engelkenmeier, Vorsitzende der Kommission Personalgewinnung sowie des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V. (BIB) betont: »Das Berufsfeld Bibliothek bietet nicht nur eine spannende Möglichkeit, in einem dynamischen Umfeld zu arbeiten und die Informationsfreiheit zu fördern. Die Arbeit in Bibliotheken bietet auch einen sicheren Beruf im öffentlichen Dienst. Gefragt sind nicht nur Menschen mit bibliothekarischen Fachkenntnissen, sondern auch mit hohen kommunikativen und sozialen Kompetenzen, Erfahrungen in der Medienbildung, im Marketing, im IT- oder Open-Science-Bereich.« Mit der neuen Webseite wolle man insbesondere junge Menschen, Hochschulabsolvent:innen und Quereinsteiger:innen für das Arbeitsfeld Bibliothek begeistern und sie ermutigen, sich für eine Tätigkeit in einer Bibliothek zu bewerben.

WERBEMATERIAL KOSTENFREI

Die ansprechend gestaltete Webseite, die seit der Liveschaltung Mitte Dezember 2023 bis Ende Mai 2024 fast 50.000 Mal aufgerufen wurde, informiert unter den Schlagworten Ausbildung, Studium, Quereinsteiger Interessierte, die vor der Berufswahl stehen, sehr konkret über die zahlreichen Bildungswege, die in Bibliotheken führen. Der

Abb.: dbv



Punkt »Für Bibliothekspersonal« listet dagegen die Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen auf, die bereits in Bibliotheken beschäftigt sind. Pfiffig die Idee, unter dem Schlagwort »Über uns/ Stimmen aus der Bibliothekswelt« Michael Becht von der Universitätsbibliothek Augsburg als Quereinsteiger und die Volontärin Kim Nitschke, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, zu Wort kommen zu lassen. Weitere Interviews sollen hinzukommen.

Hilfreich ist die Idee, den Bibliotheken eine Reihe von Werbematerialien zum Download anzubieten. Denn Fachpersonal wird vor Ort vermisst und kann gut vor Ort für den Beruf motiviert werden. Das Werbematerial auf meinjob-bibliothek.de ist auf den Social-Media-Kanälen jeder Bibliothek, für die Auslage im eigenen Haus und die Verteilung auf Messen, Berufsinformationsveranstaltungen von Schulen etc. unkompliziert nutzbar. Man kann den Bibliotheken nur raten, es intensiv einzusetzen. Denn wenn sie nicht für ihren Beruf werben, wer soll es dann tun?

Eindrucksvoll, aber angesichts der Lage auf dem Stellenmarkt wenig überraschend: Die Liste der Stellen-, Volontariats- und Praktikumsangebote wächst und gedeiht. [Meinjob-bibliothek.de](http://meinjob-bibliothek.de) verweist auf die Angebote des Portals bibliojobs.eu, das von den Verbänden BIB, VDB, Bibliosuisse und vöb getragen wird, und auf die »Datenbank der Ausbildungs- und Praktikumsstellen« des BIB. ♥

sla

ENDNOTE

1. Die gemeinsame Fachkommission Personalgewinnung von BIB, dbv und VDB setzt sich mit Fragen der Personalgewinnung und der Wahrnehmung des Berufsbildes in der Öffentlichkeit auseinander. Sie vertritt die Thematik »Personalgewinnung« in der (Berufs-)Öffentlichkeit und bündelt relevante Informationen zur Personalgewinnung. Weitere Informationen: <https://www.bibliotheksverband.de/kommission-personalgewinnung>



Digitale Angebote:
Auch sie sind ein Zeichen
für den Wandel.

„Grundwissen Bibliothek“: ein Qualifizierungsangebot für Quereinsteiger:innen

Die digitale Transformation und die wachsende Bedeutung der kulturellen Bildung führen zu einem tiefgreifenden Wandel in den Öffentlichen Bibliotheken (ÖBs). In diesem dynamischen Umfeld gewinnt in den letzten Jahren eine neue Beschäftigungsgruppe in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in zunehmendem Maße an Bedeutung, sogenannte Quereinsteiger:innen. Für Quereinsteiger:innen in ÖBs bieten die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und das ZBIW der TH Köln ein neues vom Land NRW gefördertes Seminar an.



KATRIN STEUTEN
Fachstelle für Öffentliche
Bibliotheken NRW



MEIK SCHILD-STEINIGER
ZBIW der TH Köln

Foto: dbv, Max Müller | Porträts: privat | Porträt unten: heikefischer.fotografie.de

Im Zuge des bereits bestehenden Fachkräftemangels sind insbesondere kleine und mittelgroße Bibliotheken gefragt, Strategien zu entwickeln, um geeignetes Personal zu akquirieren. Aber auch in allen anderen Bibliotheken sind in den nächsten fünf bis zehn Jahren freier werdende Stellen nachzubeseetzen. Laut den Ergebnissen einer Anfang 2024 durchgeführten und noch unveröffentlichten Umfrage der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW zum Thema Personalentwicklung 2024 bis 2026 gaben 83 Öffentliche Bibliotheken an, dass 160 Mitarbeitende in den kommenden drei Jahren in Ruhestand gehen werden. Dies entspricht 117,50 Vollzeitäquivalenten. Davon sind 22 Leitungsstellen betroffen. Demzufolge werden Quereinsteiger:innen bei der Personalgewinnung und -entwicklung in allen Bibliothekssparten künftig eine immer größere Rolle spielen. Schon seit einiger Zeit hat die Zahl von Quereinsteiger:innen in Öffentlichen Bibliotheken immer weiter zugenommen. Deshalb bieten die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und das ZBIW der TH Köln ab dem 2. Halbjahr 2024 ein neues vom Land NRW gefördertes Seminar an, in dem Kenntnisse über die Funktionsweise von Öffentlichen Bibliotheken sowie das Bibliothekswesen allgemein vermittelt werden. Ergänzend darf darauf hingewiesen werden, dass das ZBIW an der TH Köln bereits seit längerem einen Grundlagenkurs für Quereinsteiger:innen in Wissenschaftlichen Bibliotheken erfolgreich anbietet.

AUSGANGSSITUATION

Im Zuge der Digitalisierung haben sich Bibliotheken in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt, beispielsweise bieten sie sowohl Freiräume für das experimentelle Arbeiten und Lernen in Makerspaces als auch innovative Lernangebote für diverse Zielgruppen an. Sie sind zu dynamischen Zentren des Wissens und der Gemeinschaft geworden – Dritte Orte, die allen Menschen zur Verfügung stehen. Bibliotheken erweitern kontinuierlich ihr Angebotsportfolio, wodurch neue Zielgruppen gewonnen werden und die Nutzer:innen eine große Auswahl an Formaten und Angeboten vorfinden. Diese Entwicklung stellt Bibliotheken vor große Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Qualifizierung des Personals.

Für die Bibliotheksbranche kommt erschwerend hinzu, dass die bibliothekswissenschaftlichen Studiengänge nicht ausreichend Nachwuchs für den Arbeitsmarkt ausbilden. Dies hängt zum einen mit der Ressourcenausstattung der Hochschulen zusammen, zum anderen leidet der Beruf unter einem Imageproblem, und die Abbrecherquote in den Studiengängen war in den letzten Jahren hoch.⁽²⁾ Darüber hinaus müssen Erwerbstätige immer schneller neue Kompetenzen und Qualifikationen erwerben. Gleichzeitig geht ein hoher Anteil dieser Erwerbstätigen in den kommenden Jahren in den Ruhestand.

Quereinsteiger:innen haben in den letzten Jahren in den Bibliotheken zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie sind nach einem abgeschlossenen Studium oder einer Ausbildung in einer anderen Fach-

disziplin intrinsisch motiviert, im Bibliothekswesen Fuß zu fassen. Sie kommen aber auch durch gezielte Anwerbung, weil man in den Öffentlichen Bibliotheken längst erkannt hat, dass man mit bibliothekarischem Fachpersonal allein den Anforderungen aufgrund der demografischen Zeitenwende nicht mehr gerecht werden kann. So führte der Rat für kulturelle Bildung 2018 eine Umfrage unter 668 Bibliotheksleiter:innen in Öffentlichen Bibliotheken durch. Ein zentrales Ergebnis war, dass viele Arbeitsbereiche nur mit fachfremdem Personal zu bewältigen sind, zumal die Hälfte der Befragten angab, dass eine Nachqualifizierung des Personals allein nicht ausreichte, um die Anforderungen an eine moderne Bibliothek zu erfüllen.⁽²⁾

**Langfristig entstehen
multiprofessionelle Teams.**

Insofern plädierte die Studie für eine Durchmischung des Personals, vor allem im Feld der kulturellen und medienpädagogischen Bildung.⁽³⁾ Tatsächlich ist der Bedarf an Quereinsteiger:innen in den letzten Jahren gestiegen, vor allem in den Öffentlichen Bibliotheken im Bereich der »Bindestrichpädagogik«, beispielsweise um die Bildungspartnerschaft mit Kindergärten und Schulen auszubauen. Auch andere Berufsgruppen streben in die Bibliothek, sodass langfristig multiprofessionelle Teams entstehen werden. Obwohl diese neuen Kolleg:innen wegen ihrer spezifischen Kompetenzen eingestellt werden, benötigen sie ein Grundwissen über die Bibliothek, um ein gemeinsames Verständnis von einer Bibliothek entwickeln zu können. Ein Onboarding-Prozess in der Bibliothek reicht dafür oft nicht aus. Vielmehr bedarf es weiterer Angebote.

Aufgrund der steigenden Anzahl von Quereinsteiger:innen in Öffentlichen Bibliotheken, die in den letzten Jahren auch zunehmend Interesse an einem eigenen Kurs für den Quereinstieg bekundet haben, wurde das Kurskonzept des ZBIW für Quereinsteiger:innen in Wissenschaftlichen Bibliotheken gemeinsam von ZBIW und Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW adaptiert und auf die Bedarfe Öffentlicher Bibliotheken ausgerichtet. Im folgenden Kapitel werden die Inhalte und der Aufbau des Kurses näher erläutert.

QUALIFIZIERUNGSANGEBOT

Der neu konzipierte Kurs »Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek? – Grundwissen Bibliothek« richtet sich an Quereinsteiger:innen, die bereits einer Tätigkeit in einer Bibliothek nachgehen. Ziel ist es, dieser Personengruppe grundlegende Kenntnisse zu vermitteln und damit eine Nachqualifizierung zu ermöglichen. Es soll ein tieferes Verständnis für die organisatorischen Arbeitsabläufe sowie die Tätigkeiten des Kollegiums in der Bibliothek geschaffen werden, sodass multiprofessionelle und diverse Teams zusammenwachsen können. Die Dozent:innen sind überwiegend Beschäftigte aus Öffentlichen Bibliotheken, die aus ihrer Alltagspraxis berichten können. Die Teilnehmenden erhalten nicht nur

einen Einblick in die Arbeitsabläufe, sondern lernen auch aktuelle Trends und Entwicklungen kennen, erweitern ihren fachlichen Horizont und entwickeln ein besseres Verständnis für die Dienstleistungen und Angebote ihrer Einrichtung.

Folgende Themen sind für das Qualifizierungsangebot vorgesehen:

- › Thema 1: Funktion und Rolle Öffentlicher Bibliotheken
- › Thema 2: Bestand in Öffentlichen Bibliotheken
- › Thema 3: Dienstleistungen in Öffentlichen Bibliotheken
- › Thema 4: Recht in Öffentlichen Bibliotheken
- › Thema 5: Strukturen des Bibliothekswesens
- › Thema 6: Die Bibliothek der Zukunft

Die didaktische Struktur basiert auf einer Integration von Präsenz- und Online-Einheiten mit dem Ziel, eine optimale Lernumgebung zu schaffen. Dabei wurde bewusst auf ein reines Online-Seminar verzichtet, da die Interaktion und Vernetzung unter den Teilnehmenden als essenziell für den Lernerfolg erachtet wird. Eine reine Online-Umgebung würde diese Interaktion, auch unter Berücksichtigung von Breakout-Sessions, erschweren. Durch die Kombination von Präsenz- und Online-Elementen können die Vorteile beider Formate genutzt werden. Zu Beginn des Kurses (Thema 1) und zum Abschluss des Kurses (Thema 6) finden sich die Teilnehmenden in den Räumlichkeiten einer Öffentlichen Bibliothek ein. Die Themen 2 bis 5 werden Live-Online per Videomeeting angeboten, hinzu kommen noch kleine Selbstlernphasen.

Die Auftaktveranstaltung findet in der Stadtbibliothek Langenfeld statt, die sich durch ihre herausragende Neugestaltung im Jahr 2020 auszeichnet. Sie bietet einen idealen Einblick, wie eine zeitgemäß

Die Auftaktveranstaltung findet in der Stadtbibliothek Langenfeld statt.

ße Bibliothek gestaltet sein kann. Die im Rahmen der Auftaktveranstaltung behandelten Themen umfassen die Kernaufgaben einer Bibliothek, Zielgruppen, Kooperationspartner:innen und Finanzen. In Thema 2 werden die physischen und digitalen Bestände in Bibliotheken behandelt. Außerdem werden Einblicke in die Katalogisierung und Erwerbung gegeben. Beim dritten Thema wird Grundlagenwissen zur Vermittlung von medienpädagogischen Themen und Leseförderung vermittelt. Das vierte Thema behandelt Aspekte des Urheber- und Datenschutzes, das fünfte Thema die Strukturen des Bibliothekswesens. Die Abschlussveranstaltung findet in der Zentralbibliothek Düsseldorf statt, die als Bibliothek des Jahres 2023

ausgezeichnet wurde. Hier werden Zukunftsthemen, die Bibliotheken beschäftigen, erläutert und diskutiert.

Die Dokumente und Inhalte des Kurses werden auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt. Dies bietet die Möglichkeit, die Inhalte orts- und zeitunabhängig zu vertiefen. Für die Selbstlernphase ist ausreichend Zeit eingeplant. Zudem bietet die Lernplattform Moodle die Möglichkeit der asynchronen Kommunikation, beispielsweise in Foren. Die Dozent:innen verfügen über eine langjährige Erfahrung in Theorie und Praxis, sie sind mitunter Leiter:innen Öffentlicher Bibliotheken. Das Seminar umfasst einen Workload von insgesamt 43 Stunden, wovon 13 Stunden auf die Selbstlernphase entfallen.

Der erste Kurs findet vom 23. September bis 31. Oktober 2024 statt. In der anschließenden Evaluation wird Feedback von den Teilnehmenden eingeholt, um Aufbau, Inhalte und die Wirksamkeit des Angebots zu bewerten. Auf dieser Grundlage wird der Kurs weiterentwickelt; er soll ab 2025 einmal pro Halbjahr stattfinden, solange der Bedarf besteht.

Das gemeinsame Angebot von der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und dem ZBIW der TH Köln ist Teil der Landesförderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW. Die Teilnahme ist für Beschäftigte aus Öffentlichen Bibliotheken in NRW kostenlos, für Beschäftigte aus Bibliotheken außerhalb von NRW ist die Seminargebühr zu entrichten.

FAZIT

Das neue Qualifizierungsangebot für Quereinsteiger:innen »Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek? – Grundwissen Bibliothek« kann als wichtiger Schritt des Landes NRW gesehen werden, um den aktuellen Herausforderungen in Bezug auf den Fachkräftemangel in den Bibliotheken zu begegnen. Angesichts des steigenden Bedarfs an qualifiziertem Personal und der zunehmenden Vielfalt der Arbeitsfelder ist es wichtig, maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote zu ermöglichen. Zusätzlich wird das Seminar einer kontinuierlichen Analyse und Evaluation unterzogen, um es fortlaufend zu optimieren. Dabei werden schrittweise neue Formate und Methoden in Betracht gezogen und integriert. ♥

ENDNOTEN

1. Schmid-Ruhe, B.: Der Fachkräftemangel als Ausdruck der Krise des Bibliothekswesens. In: Bibliothek – Forschung und Praxis 46(3), 2022, S. 502
2. Höllerer, F.: Rat für Kulturelle Bildung: Bibliotheken / Digitalisierung / Kulturelle Bildung. Horizont 2018, Studie: eine repräsentative Umfrage unter Bibliotheksleitungen hauptamtlich geführter öffentlicher Bibliotheken in Deutschland. In: Essen 2018, Rat für Kulturelle Bildung e. V., S. 11
3. Ebd. S. 44

Das Personalmanagement der ULB Münster: konsequent am Bedarf ausgerichtet



BRITTA MEERSMANN
Universitäts- und
Landesbibliothek
Münster

Anpassung an die Herausforderungen sich wandelnder Bibliotheksservices

Der Wandel der wissenschaftlichen Prozesse durch Digitalität erfordert eine substantielle Anpassung der bibliothekarischen Serviceangebote. Die Digitalisierung stellt Bibliotheken aber ebenso im Blick auf ihre Mitarbeiter:innen vor neue Herausforderungen – die Arbeitsprozesse verändern sich genau wie die Werkzeuge und Medien, die den Arbeitsalltag dominieren. Die klassische Bereitstellung von Literatur wird ergänzt durch zielgruppenorientierte Online-Angebote. Weitere Dienstleistungen wie virtuelle Forschungsumgebungen, Langzeitarchivierung, Forschungsdatenmanagement und Unterstützung im Publikationsprozess gewinnen an Bedeutung. Mit der Transformation der Aufgaben gehen neue Anforderungen an die Kompetenzen aller Mitarbeiter:innen einher, die durch bisher klassische bibliothekarische Ausbildungswege nur begrenzt abgedeckt wurden. Für das Personalmanagement der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster bedeutet dies, dass zwei Wege entscheidend sind: erstens die laufende Erweiterung der vorhandenen Kompetenzen hin auf digitale Anforderungen und zweitens die Rekrutierung

weiterer grundsätzlich IT-affiner Mitarbeiter:innen bis hin zu IT-Spezialist:innen.

Ausrichtung auf die Bedarfe in den einzelnen Bereichen

Der Notwendigkeit, bestehende Kompetenzen zu erweitern, begegnet die ULB Münster mit einer konsequenten Ausrichtung der Personalentwicklung an den Bedarfen der einzelnen Arbeitsbereiche. Die ULB nutzt intensiv die strukturierten Weiterbildungsmöglichkeiten des Zentrums für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) in Köln. Darüber hinaus fördert sie sowohl finanziell als auch durch die Schaffung von zeitlichen Freiräumen die Teilnahme am neu eingerichteten Zertifikatskurs Data Librarian des ZBIW. Der Kurs qualifiziert Beschäftigte wissenschaftlicher Bibliotheken für neue Aufgaben im Kontext der Digitalisierung der Wissenschaft und macht sie »datenkompetent«.

Bei allen Stellenausschreibungen der ULB wird von den Bewerber:innen digitale Kompetenz gefordert. Damit ist nicht nur gemeint, digitale Kommunikationsmedien sicher anwenden zu können und den notwendigen Datenschutz zu beachten, sondern vor allem, Probleme zu erkennen, Lösungen zu finden und das eigene Wissen laufend zu erweitern, um sich so aktiv in die Entwicklung neuer digitaler Dienstleistungsangebote in unterschiedlichen Lehr- und Lernbereichen einbringen zu können. Die ULB steht wie viele öffentliche Einrichtungen vor dem Problem, dass durch die

zunehmende Bedeutung der Digitalisierung die Nachfrage nach IT-Spezialisten ausgesprochen hoch ist. Dies hat zur Folge, dass qualifizierte Bewerber:innen in der Wirtschaft mangels Personalangebot hohe Gehaltsforderungen durchsetzen können und mit zusätzlichen Bonusleistungen und attraktiven Arbeitsumgebungen umworben werden. Gerade im IT-Bereich ist daher der Gehaltsunterschied zwischen freier Wirtschaft und öffentlichem Dienst mittlerweile eklatant. In der Folge bleiben zentrale Stellen im IT-Service über Monate oder teilweise Jahre unbesetzt, da sich keine geeigneten Fachkräfte finden. Dadurch ist das gesamte Dienstleistungsportfolio der ULB in Gefahr, wichtige Projekte bleiben liegen oder die Arbeitsbelastung erhöht sich auf das Bestandspersonal, was wiederum zum Abgang erfahrener Kräfte führt. Durch die zunehmende Digitalisierung ist mit weiter steigendem Arbeitsaufkommen im IT-Bereich an der ULB zu rechnen; als Beispiel sind hier die Schwerpunkte in den Digital Humanities und im Forschungsdatenmanagement zu nennen.

Zusätzlich sind in den nächsten Jahren zahlreiche altersbedingte Abgänge wichtiger Funktionsträger:innen und Spezialist:innen absehbar. Die ULB begegnet dem Problem u. a. durch verstärktes Engagement auch in der IT-Ausbildung: Seit 2017 bildet die ULB zur Generierung von eigenen Nachwuchs-

Das Dienstleistungsportfolio ist in Gefahr.

kräften Fachinformatiker:innen mit der Fachrichtung Systemintegration aus. Zum August 2024 wird erstmals auch die Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet werden. Dies allein reicht jedoch nicht aus, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den eigenen Personalbedarf zu decken. Die ULB ist deshalb auf innovative Impulse der universitären Personalverwaltung und auf eine enge Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Rechenzentrum der Universität, dem Center for Information Technology (CIT), angewiesen.

Ein Grundproblem: Personalrekrutierung

In den letzten Jahren beobachtet die ULB Münster einen deutlichen Rückgang der Bewerberzahlen – über alle Ebenen hinweg. Gleichzeitig scheiden in naher Zukunft geburtenstarke Jahrgänge aus dem Dienst aus. Die ULB ergreift seit Jahren aktiv Maßnahmen, um möglichen Nachwuchsproblemen auch im Hinblick auf den demografischen Wandel entgegenzuwirken. Die ULB gestaltet ihre Personalpolitik daher proaktiv, um geeignete Nachwuchskräfte für den Einsatz in der ULB zu gewinnen.

› Seit vielen Jahren engagiert die ULB sich sehr erfolgreich in der Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) und seit kurzem wie oben genannt auch von Fachinformatiker:innen. Eine sehr hohe Übernahmequote bestätigt den Erfolg: Die ULB gewinnt auf diese Weise sehr gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte für den mittleren Dienst.

› Auch bei der Nachbesetzung von Stellen im gehobenen Dienst setzt die ULB auf eigene Kräfte. Regelmäßig fördert die ULB eine berufsbegleitende Absolvierung des Bachelor-Studiengangs Informationsmanagement an der Hochschule Hannover im Sinne einer laufbahnbezogenen Nachqualifizierung. Die eigenen FaMIs erhalten eine interessante Berufsperspektive und Aufstiegsmöglichkeit, die ULB ge-

winnt kompetente und leistungsstarke Mitarbeiter:innen, die flexibel eingesetzt werden können.

› Da eine solche Weiterqualifizierung der eigenen Kräfte aber nicht ausreicht, um den Stellenbedarf im gehobenen Dienst zu decken, setzt die ULB zusätzlich auf ein neues Modell der Personalrekrutierung: Ein 18-monatiges Trainee-Programm hat das Ziel, Fachkräfte (vorzugsweise mit einem regionalen Bezug zu Münster, um die Wahrscheinlichkeit von Abwanderungen möglichst zu reduzieren) an der ULB auszubilden. Die Bewerber:innen mit Bachelorabschluss und bisher fehlendem bibliothekarischen Bezug werden stellenscharf ausgewählt und mit entsprechendem Schwerpunkt ausgebildet, um ihnen und der ULB bei Erfolg eine direkte Anschlussbeschäftigung zu sichern. Die ULB kann auf langjährige Erfahrung beispielsweise durch Langzeitpraktika von Bachelorstudierenden und aus dem Ausbildungskontext zurückgreifen, so dass organisatorisch auf vorhandene Strukturen aufgesetzt wird.

› Im höheren Dienst setzt die ULB ebenso stark auf eigene Nachwuchskräfte: Bei Bedarf und im Sinne einer personenscharfen Karriereplanung werden Mitarbeiter:innen aktiv bei der Absolvierung des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Library and Information Science an der TH Köln unterstützt.

Deutlicher Rückgang der Bewerberzahlen – über alle Ebenen hinweg

› Ein weiteres und nicht unwichtiges Standbein sind Praktikumsplätze für bibliothekswissenschaftliche Studierende sowie für Schüler:innen, um die ULB als potenziellen Arbeitgeber im Speziellen und

das Berufsfeld Bibliothek im weiteren Sinne bekannter zu machen.

Ein Blick hinter die Kulissen: berufsbegleitender Bachelor

Die ULB möchte die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen in allen Bereichen durch die Teilnahme an gezielten Weiterqualifizierungsmaßnahmen besser nutzen. Die Aufstiegsförderung ist dazu ein wesentliches Instrument, von dem beide Seiten profitieren: Das Personalmanagement kann weitaus flexibler gestaltet werden, da die qualifizierten Mitarbeiter:innen vielseitiger eingesetzt werden können. Für den Mitarbeitenden selbst ist es eine zwar aufwändige, aber lohnende berufliche Aufstiegsmöglichkeit. Die ULB verspricht nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiums nicht nur die Übernahme in die nächsthöhere Laufbahn, sondern auch die Möglichkeit einer Übernahme in das Beamtenverhältnis gemäß der Laufbahnverordnung bei Vorhandensein entsprechender Planstellen.

Das Angebot der Universitäts- und Landesbibliothek richtet sich nach dem künftigen Personalbedarf. Es wird in der Regel eine Person zur Aufstiegsförderung zugelassen. Die Teilnahme wird jährlich ULB-intern ausgeschrieben und in Absprache zwischen den Vorgesetzten und der Direktion entschieden. Es ist wichtig, dass hier alle an einem Strang ziehen, denn während der langen (= mindestens 3,5 Jahre dauernden) Zeit des Studiums müssen sich alle Seiten in Verzicht üben. Ein berufsbegleitendes Studium verlangt viel Freizeit, Kraft und Ausdauer von den Mitarbeitenden selbst. Und auch die Arbeit in der Bibliothek geht in der Zeit nicht weiter wie gehabt, denn ohne eine Aufgabenreduzierung im aktuellen Tätigkeitsbereich ist es schwierig. Der/die Vorgesetzte ist dafür verantwortlich, dass die Kolleg:innen »rechts und links« den Ausfall abfangen.

Ein großes Bibliothekssystem wie das der Universität Münster bietet für Modelle dieser Art gute Startbedingungen. Aus- und

Weiterbildung sind fest im Alltag verankert, rund 250 Mitarbeiter:innen bilden die Basis für eine weitaus größere Flexibilität des Personaleinsatzes, als kleineren Standorte dies möglich ist. Auch die finanziellen Möglichkeiten zur Unterstützung solcher Maßnahmen sind sicher einfacher zu gestalten. Ein wichtiger Faktor ist darüber hinaus die vertrauensvolle Zusammenarbeit der ULB mit der Personalverwaltung und -entwicklung der Universität Münster. Die Herausforderungen im Personalmanagement werden gesehen, offen diskutiert und gemeinsame Modelle entwickelt. Das Schöne dabei: Neue Wege schrecken niemanden ab.

Seit dem Wintersemester 2015/16 hat die ULB zehn Kolleg:innen bei der Absolvierung des berufsbegleitenden Bachelors in Hannover gefördert – eine Person davon ist aktuell im zweiten Semester, eine weitere startet erst zum kommenden Wintersemester. Die ULB übernimmt für alle sowohl die finanzielle Förderung durch Übernahme von Reisekosten und Studiengebühren als

Neue Wege schrecken niemanden ab.

auch eine zeitliche Freistellung für Präsenzveranstaltungen und blickt dabei zufrieden auf den Erfolg der Maßnahme. Lediglich zwei Kolleg:innen haben abgebrochen, hier ist die Ursache aber klar in der Corona-Pandemie zu sehen. Ein rein digitales Studium hatte von den Personen enorm viel abverlangt. Die Erfahrung zeigt, dass ein sozialer Zusammenhalt vor Ort in Hannover die Gruppe stärkt und gegenseitig fördert. Geteiltes Leid lässt dann auch das ein oder andere etwas »mathelastige« Modul deutlich leichter ertragen.

Ein Erfolgsfaktor dieser Weiterbildungsmaßnahme ist sicher die so breit angelegte zeitliche und finanzielle Förderung. Aber auch die mentale Unterstützung der Kolleg:innen ist enorm wichtig. Die Kolleg:in-

nen im Studium wussten und wissen zu schätzen, wie sie »zu Hause in der ULB« aufgefangen wurden – sei es durch Beratung und Hilfestellung der Kolleg:innen im Haus während des Studiums oder Hospitationen in anderen Dezernaten und natürlich durch eine mentale Stütze und individuelle Freiräume für Lernzeiten, bei Gelegenheiten auch mal im Homeoffice. Dieses Instrument der Personalentwicklung hat sich bewährt und wird sicher weitergeführt.

Ein zweiter Blick hinter die Kulissen: als Trainee an der ULB Münster

Zum September 2023 hat die ULB erstmals eine Trainee an Bord genommen. Da das Programm von Anfang an als sehr stellen-

Neu: ein 18-monatiges Trainee-Programm

scharf konzipiert wurde, wurde mit Blick auf eine anstehende Verrentung und fehlende Sprachkenntnisse der bestehenden Mitarbeitenden im Haus der Schwerpunkt Arabistik und Islamwissenschaften gewählt. Die neue Trainee-Kollegin hat an der Universität Münster genau diese Fächer studiert und wird nun vor Ort in alle bibliothekarischen Prozesse einführt.

Die intensive Praxisausbildung hat zum Ziel, die vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeitsfelder sowohl der Zentralbibliothek als auch des Haupteinsatzortes in der dezentralen Bibliothek am Fachbereich kennenzulernen. Es werden alle klassischen Bereiche des Bibliotheksbetriebs wie Erwerbung, Erschließung, Benutzung und Organisation durchlaufen. Neben den fachlichen Fähigkeiten wird bei den Anforderungen auch auf die Sozialkompetenz Wert gelegt.

Sehenden Auges hat sich die ULB mit dem neuen Konzept zwei Risiken gestellt: Gehen die entwickelten theoretischen Ideen in der Praxis auf? Und: Wird das Modell

von den klassisch ausgebildeten Kolleg:innen akzeptiert? Ersteres ist sicher nicht nur eine Frage der Ausbildungsorganisation, der Einsatzplanung und der Ausbilderkompetenz aller beteiligten Kolleg:innen. Auch und ganz besonders hängt der Erfolg einer solchen Maßnahme von der Trainee selbst ab. Die Personalauswahl lief dabei nahezu bilderbuchmäßig. Wie erhofft haben sich a) überhaupt Personen beworben (!) und b) solche Personen, die sowohl die erforderliche Fach- und Sozialkompetenz mitbringen als auch einen lokalen Bezug aufweisen konnten. Es ist für den Start der Maßnahme ungemein hilfreich, die lokalen Gegebenheiten der Universität Münster und des Bibliothekssystems zu kennen.

Zweiteres, die Akzeptanz, ist immer schwer zu messen, da diese eher mentale Ebene selten direkt ausgesprochen wird. Aber im Vorfeld des Trainee-Programms gab es durchaus Bedenken von unterschiedlichen Seiten. Intensive Gespräche mit Kolleg:innen, dem Personalrat, der Personalverwaltung, detaillierte Erläuterungen im Haus, eine Verankerung in der Strategie der ULB und nicht zuletzt eine breite Unterstützung der Hochschulleitung bildeten jedoch eine gute Basis. Und da seit September letzten Jahres eigentlich alle Abteilungen nur lobende Worte zur Trainee finden, können wir uns seitens der Ausbildungsleitung der ULB etwas entspannter zurücklehnen.

Der Trainee-Kollegin steht noch knapp ein Jahr bevor, bis alle Stationen ihres Trainee-Programms abgeschlossen sind. Wir sind absolut frohen Mutes, dass wir mit dieser Maßnahme eine fachlich äußerst kompetente und dazu noch freundliche, serviceorientierte und sehr nette Kollegin dauerhaft gewinnen können. Die unbefristete Stelle im gehobenen Dienst wartet bereits. Noch ist eine weitere Trainee-Stelle nicht in der Ausschreibung. In diesem Jahr werden wir aussetzen – sehr zum Bedauern einiger Interessierter. Doch die Maßnahme ist einfach zu erfolgreich, als dass die ULB Münster nicht eine nächste Runde starten wird. 🍀

Von Himbeeren, Brombeeren und anderen – die Qualifizierung Freiwilliger in ÖBs

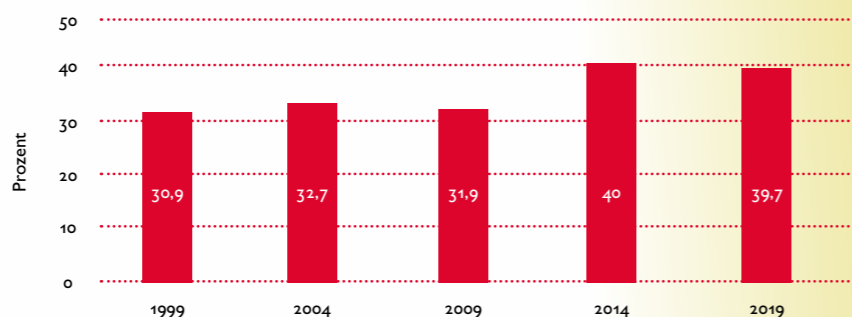
Viele Öffentliche Bibliotheken schätzen den Einsatz freiwillig engagierter Bürger:innen als Ressource für die eigene Bibliothek. Gerade kleinere Bibliotheken könnten ihr vielfältiges Angebot ohne Freiwillige kaum aufrechterhalten, größere Bibliotheken profitieren von den speziellen Kompetenzen Freiwilliger, die die hauptamtlichen Kräfte unterstützen und ergänzen können.



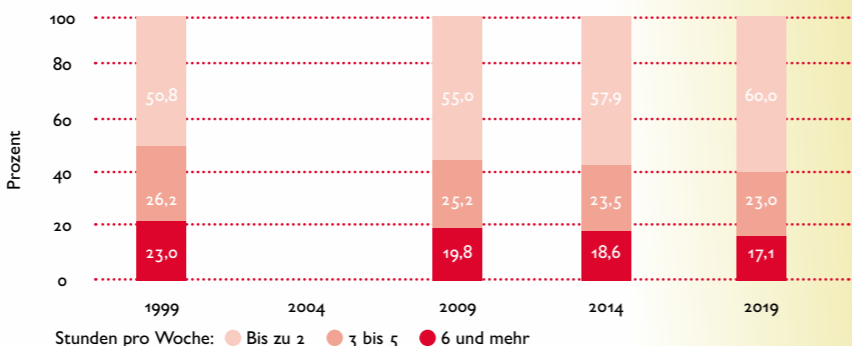
BARBARA GELLERMANN
Dipl. Theol.,
Supervisorin DGSv⁽¹⁾

Einsatz von Freiwilligen Mitarbeiter:innen – mit Konzept!

Wie die Beeren in dem Korb hat jede Bibliothek ein bestimmtes Portfolio, das sich aus den Qualifikationen, Kompetenzen und Zeitbudgets der hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter:innen zusammensetzt. Soll das Team um (weitere) Freiwillige ergänzt werden, steht zu Beginn eine Bedarfsanalyse: Welche Aufgaben möchten wir besetzen, und wen brauchen wir dafür (wen wollen wir im Körbchen haben)? Welche Kompetenzen sollten Freiwillige mitbringen (süße Himbeeren, saure Brombeeren, rot oder schwarz) und welche Qualifizierungen kann die Bibliothek anbieten und vermitteln? Und dann gibt es noch die Freiwilligen, die ihre Mitarbeit in einem Bereich anbieten, an den bisher noch niemand gedacht hat (diverse Beeren) ... Auch diese Chance sollten die Bibliothek nutzen!



Anteile freiwillig engagierter Personen im Zeitvergleich 1999–2019
(Basis: alle Befragten)⁽²⁾



Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich 1999–2019
(Basis: alle Engagierten)⁽³⁾

Jede Bibliothek, die Freiwillige in die Arbeit einbeziehen will, braucht ein Freiwilligenkonzept als Baustein des eigenen Profils.

Mehr Interessierte aber weniger Zeit? „Neue Freiwillige“ benötigt neue Qualifizierungskonzepte

Die Qualifizierungsangebote für Freiwillige müssen sowohl zu den Anforderungen der Bibliothek wie auch zu den Lebensumständen der Engagierten passen. Wie leben und ticken die Menschen heute, die die Bibliotheken qualifizieren wollen?

Angebote für jeden Zeit-Typ

Die im Turnus von fünf Jahren erhobenen Daten des Deutschen Freiwilligen surveys (FWS)⁽⁴⁾ ergeben, dass sich heute so viele Menschen freiwillig engagieren, wie niemals vorher. Gleichzeitig bringen die einzelnen Freiwilligen aber immer kleinere Zeitkontingente mit. Das muss bei der Konzeption von Qualifizierungen berücksichtigt werden.

In Zukunft wird es **drei Zeit-Typen** von Engagierten in den Bibliotheken geben:



In den Bibliotheken sollten die Aufgaben so zugeschnitten sein, dass jeder Freiwillige für sich das passende Angebot findet:

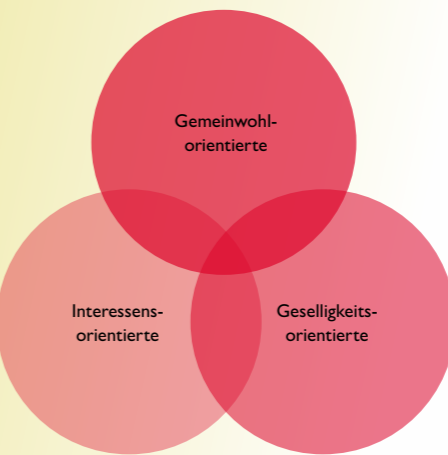
- › Sprechen Sie Freiwillige mit kleinen Zeitbudgets gezielt für überschaubare Projekte/Aktionen an!
- › Schätzen Sie Freiwillige, die verlässlich

den Betrieb der Bibliothek unterstützen und organisieren Sie für diese ein lebendiges Teamleben!

- › Führen Sie Freiwillige, die Verantwortung übernehmen wollen, behutsam und kontinuierlich an die Aufgaben heran.

Angebote für jeden Motivations-Typ

Die Motivationslage der Freiwilligen ist genauso vielfältig wie der Menschen, die sich für die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken begeistern. Der Freiwilligen survey identifiziert drei Motivations-Typen⁽⁵⁾ des freiwilligen Engagements:



In Bibliotheken mit größeren Freiwilligen-gruppen sind alle drei Motivations-Typen etwa gleich stark vertreten. Jede Bibliothek sollte für jeden Zeit-Typ und für jeden Motivations-Typ ein passendes Angebot zur freiwilligen Mitarbeit machen, um die Ressourcen, die Freiwillige zur Verfügung stellen, möglichst gut zu nutzen. Zu beachten ist, dass es natürlich alle erdenklichen Kombinationen gibt: Interessenorientierte, die in überschaubaren Projekten gerne Verantwortung übernehmen, Geselligkeitsorientierte, die gerne regelmäßig für eine vereinbarte Stundenzahl kommen, Gemeinwohlorientierte, die nur für Einzelprojekte zu gewinnen sind ...

Je nach Zeit-Typ und Motivations-Typ benötigen Freiwillige differenzierte Qualifikationsmöglichkeiten in den Bibliotheken.

Wie Qualifizieren?

Generell kann gesagt werden, dass bei kurzen, begrenzten Einsätzen der Freiwilligen stark auf die schon von ihnen mitgebrachten Kompetenzen gesetzt werden sollte. Zusätzliche Qualifizierungen rechnen sich bei kurzer und unregelmäßiger Einsatzdauer für beide Seiten einfach nicht. Freiwillige, die ein höheres Stundenkontingent einbringen können und/oder längerfristig an der Mitarbeit in der Bibliothek interessiert sind, werden auch eher an weiterführenden Qualifikationen interessiert sein.

Spezialisten vs. Generalisten: Individuell qualifizieren

Braucht die Bibliothek im Freiwilligensektor eher Spezialisten oder Generalisten? Zu Beginn einer freiwilligen Tätigkeit in der Bibliothek steht immer ein »Training on the Job« für die spezielle Aufgabe, die übernommen werden soll. Ein genereller Überblick über die Abläufe einer Bibliothek ist zum Einstieg erst einmal nicht nötig.

Gibt es Basics der Bibliotheksarbeit, in denen alle Freiwilligen orientiert sein sollten? Dann könnte als niederschwelliges Qualifizierungsangebot in regelmäßigen Abständen eine Einführungs- und Orientierungsveranstaltung für alle »Neuen« vor Ort in der Bibliothek angeboten werden.

Für die Kirchlichen Öffentlichen Bibliotheken bieten der Borromäusverein e.V. und der St. Michaelsbund ein gestuftes Qualifizierungsangebot für Freiwillige an, die sich über das »Training on the Job« hinaus weiterbilden wollen. Der St. Michaelsbund nennt als Themen für 12 Unterrichtseinheiten seines BASIS-12-Angebots zum Beispiel:

1. Einführung in den Basis12-Kurs – Netzwerk Büchereiarbeit
2. Die Katholische Öffentliche Bücherei – Selbstverständnis und Konzept
3. Medienangebote in der Bücherei
4. Medienkritik I: Erzählende Kinderliteratur
5. Medienkritik II: Kindersachbücher
6. Bestandsauf- und -abbau, Medienauswahl

- und Beschaffung
- 7. Bearbeitung, Erfassung und Erschließung von Medien
- 8. Büchereiraum, Bestandsaufstellung und -präsentation
- 9. Information und Kommunikation
- 10. Ausleihe und Benutzung, Leihverkehr, Statistik
- 11. Öffentlichkeitsarbeit
- 12. Ehrenamt, Teamarbeit und Fortbildung ⁽⁶⁾

arbeit an. Beides motiviert zur Teilnahme an der umfangreichen Qualifikation.

Überträgt man diese Erfahrungen auf die Kommunalen Öffentlichen Bibliotheken, muss eine weiterreichende bibliothekarische Qualifikation (Generalisten) für die Freiwilligen einen konkreten Nutzen aufweisen, sonst wird sie nicht angenommen.

Neben den Fortbildungen der Dachverbände nutzen die KÖB spezifische Fortbildungsangebote vorhandener Anbieter (z. B. Stiftung Lesen), um die Freiwilligen für bestimmte Aufgaben und Einsatzgebiete fit zu machen (Spezialisten). Bei diesen Programmen erfolgt die Teilnahme dann eher aus Neigung und Interesse.

Einsatzmöglichkeiten von Freiwilligen: (fast) überall!

Berücksichtigt man die Bedarfe der Bibliotheken und die Zeitbudgets und Motivationen der Freiwilligen, stellt sich die

die Empfehlung: (fast) überall!

Freiwillige bringen viele Kompetenzen aus ihren Berufsfeldern und sozialen Netzwerken mit, die für die Bibliotheken sehr wertvoll sein können. In großen Bibliotheken arbeiten Freiwillige ergänzend zum hauptamtlichen Personal »on top«. Hier erweitern Freiwillige das Angebot der Bibliothek und tragen so zu einem vielfältigen und diversen Profil bei.

In kleinen bis sehr kleinen Bibliotheken können Freiwillige auch Aufgaben übernehmen, die eigentlich zum Fachportfolio des bibliothekarischen Personals gehören. Oftmals sind die hauptamtlichen Kräfte mangels Kapazitäten für ein vielfältiges und interessantes Programm sogar auf die Mitarbeit Freiwilliger angewiesen. Wenn Aufgaben kompetent und verantwortungsbewusst von Freiwilligen wahrgenommen werden, haben hauptamtliche Kräfte Freiräume für andere Tätigkeiten. Freiwillige prägen wesentlich das Profil kleinerer Bibliotheken!

Die Grenze für den Einsatz von Freiwilligen liegt in rechtlichen Bestimmungen und Vorschriften (Datenschutz, Versicherungsfragen etc.). Und auch dort können durch Ehrenamtsvereinbarungen und Diskretionsvorschriften viele Aufgabengebiete für Freiwillige geöffnet werden. Wichtig ist, dass Freiwillige in der Bibliothek ihren Leidenschaften nachgehen und ihre Kompetenzen einbringen können. Warum sollte eine Person mit Leidenschaft für Organisation und Verwaltung Kindern vorlesen wollen? Hier hilft eine erweiterte Perspektive, Kompetenzen von Freiwilligen über die üblichen Aufgaben hinaus für die Bibliothek zu nutzen.

Fazit: Die Qualifizierung Freiwilliger ist Personalmanagement!

Bibliotheken sollten die Qualifizierung Freiwilliger Mitarbeiter:innen als langfristige Personalentwicklung betrachten und betreiben. Dies setzt voraus, dass haupt-

IN DER OASE RUHE UND KRAFT TANKEN

Im Herbst 2023 trafen sich 23 ehrenamtliche Büchereimitarbeitende aus den fünf katholischen (Erz-)Bistümern und den zwei evangelischen Landeskirchen auf Einladung der AG Kirchliche Büchereien des vbnw. Die Teilnehmenden waren aus ganz NRW ins Franz-Hitze-Haus nach Münster angereist, um dort an 1,5 Tagen aktiv »Auf der Welle der Veränderung – dem inneren Kompass folgend [...] Transformationsprozesse [zu] gestalten«. Die Oasentage wurden von Barbara Gellermann (Supervisorin, Trainerin u. a. im Bereich Strategie, Kommunikation, Team) mit dem Ziel gestaltet, »Zeit für sich selbst und die Reflexion der eigenen Tätigkeitsfelder« zu haben sowie »neue Erkenntnisse zu den Themen Stress, Gesundheitsförderung im Ehrenamt und Resilienz« zu gewinnen und bestenfalls in den eigenen Alltag zu integrieren. Denn wer »mit Leidenschaft für die Bücherei und mit dem Herzen fürs Team« da sein wolle, dem gelinge dies nicht dadurch, mehr zu arbeiten, sondern anders zu arbeiten, so die These.

Dieser Maxime folgend, begann die Fortbildung mit inspirierenden Bildern zu Glück, Werten und Wohlbefinden und dem Themenblock »Engagiert gesund bleiben«. »Nein sagen, aber richtig!«, um Stress zu vermeiden, lautete ein weiteres Thema. Darüber hinaus widmete sich die Veranstaltung den diversen Veränderungsprozessen in (kirchlichen) Büchereien: denen bei Medien, Kunden, Erwartungen ebenso wie denen im ehrenamtlichen Team bzw. der Teamleitung. Der Fokus lag auf der Gestaltung und Nutzung oder ggf. auch der strategisch begründeten Ablehnung von Veränderungen. Denn Veränderungen sollen positiv wirken und nicht die/den Einzelne:n überfordern.

Die Teilnehmenden waren begeistert und gaben durchweg an, dass diese Veranstaltung sich gelohnt habe und auf jeden Fall wiederholt werden solle. Denn das Wissen umeinander und darüber, wie andere Büchereien arbeiten, hat die Engagierten zusätzlich zu den Seminarinhalten inspiriert und ihnen gezeigt, dass sie mit ihrem Einsatz für die kirchliche Büchereiarbeit in einem Netzwerk von 1.200 Büchereien mit gut 12.000 Ehrenamtlichen NRW-weit für die Menschen da sind.

Aki Wantia

amtliche Mitarbeiter:innen das Freiwilligenmanagement als eine Kernaufgabe der Bibliotheksarbeit verstehen. Personalentwicklung für Freiwillige bedeutet, einmal jährlich mit jedem Freiwilligen ein Mitarbeiterentwicklungsgespräch zu führen und zu verabreden, wie das freiwillige Engagement im nächsten Zeitabschnitt gestaltet wird. Hier kommen die persönliche Situation des Freiwilligen, die Zufriedenheit mit der Tätigkeit und Entwicklungswünsche zur Sprache, genau wie die Notwendigkeiten und Bedarfe der Bibliothek. Dieses Gespräch sollte im informellen Rahmen stattfinden und persönlich und zugewandt

gestaltet sein. So kann das Qualifikationsprofil der Freiwilligen erhoben werden, so können Fortbildungsmaßnahmen gezielt geplant werden. Freiwilligenmanager sind Talentscouts! Im besten Fall können durch die Qualifizierung Freiwilliger Überleitungen ins Hauptamt geschehen und Fortbildungen das Tor zu regulären Beschäftigungen in der Bibliothek öffnen.

Wird durch den Einsatz von Freiwilligen in Bibliotheken das bibliothekarische Berufsprofil geschwächt? Nein! Das Berufsprofil verändert sich durch die Herausforderungen der Digitalisierung (Selbstverbucher,

Open Library ...) weg von »selber machen« hin zur Veranstaltungsarbeit, Managementaufgaben und Konzeptarbeit. Mit dem Funktionsrahmen »Bibliotheksfunktionen für eine digitale Gesellschaft«⁽⁷⁾ hat die Fachstelle NRW Weichen für die zukünftige Entwicklung der Bibliotheken und der Berufsrollen gestellt. In diesem Prozess müssen sich die Bibliotheksberufe von geliebten Tätigkeiten verabschieden und die Aufgaben in den Bibliotheken neu zuschneiden. Dies bietet Freiraum, bei spezifischen Tätigkeiten auf Freiwillige zu setzen und so neue Chancen für die Gestaltung von attraktiven und lebendigen Bibliotheken zu ergreifen. ♥

ENDNOTEN

1. Barbara Gellermann ist u. a. Referentin für Borromäusverein e.V. und St. Michaelsbund für die Qualifizierung Freiwilliger in der Kirchlichen Bibliotheksarbeit und Moderatorin im Qualifizierungsprogramm »Strategieentwicklung für Stadtteilbibliotheken«, NRW; www.dgsv.de/berater/barbara_maria_gellermann/
2. Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA); Basis: alle Befragten, FWS 1999 (n=14.922), FWS 2004 (n=15.000), FWS 2009 (n=20.005), FWS 2014 (n=28.689), FWS 2019 (n=27.759). Die Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede 1999–2009, 2004–2009 und 2014–2019.
3. FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA); Basis: alle Engagierten, FWS 1999 (n=4.400), FWS 2009 (n=6.740), FWS 2014 (n=11.799), FWS 2019 (n=11.237). 2004 wurde der Stundenumfang nicht erfasst.
4. Der aktuelle Freiwilligensurvey stammt von 2019, veröffentlicht 2021. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019); www.bmfsfj.de
5. In den bisherigen fünf Erhebungen des FWS werden jeweils unterschiedliche Fragestellungen in den Vordergrund gerückt. Die Auswertung nach Motivationstypen findet sich detailliert im FWS 2009 und wird in den folgenden als Grundlage weitergeführt.
6. www.michaelsbund.de/ueber-uns/buechereien-bildung/termine-veranstaltungen-fuer-buechereien/fortbildungen/basis-12/
7. https://fachstelle-oeffentliche-bibliotheken.nrw/wp-content/uploads/2022/01/Dez48-Bibliotheksfunktionen-f-d-dig-Gesellschaft_2020-04-29_OnlineVersion.pdf

KibüAss Weiterbildung zur/zum Kirchlichen Büchereiassistentin/-assistenten

15 Themeneinheiten (mit insgesamt 75 Unterrichtseinheiten) in den Präsenzphasen

| | |
|---|---|
| 1 Gesicht zeigen: Profil und Selbstverständnis der Katholischen öffentlichen Bücherei | 8 Öffentlichkeitsarbeit mit Statistik und Jahresbericht * |
| 2 Bestandsaufbau/-abbau planen * | 9 Erfolgreich Arbeiten im Team |
| 3 Finanzierung der KÖB | 10 Medientrends, Mediennutzung und ihre Auswirkungen auf die Büchereiarbeit |
| 4 Medien präsentieren und Raumatmosphären gestalten * | 11 Bilderbuch: Bücher beurteilen und empfehlen |
| 5 Formal- und Sacherschließung von Medien | 12 Erzählende Kinder- und Jugendliteratur |
| 6 Veranstaltungen organisieren und durchführen | 13 Schöne Literatur: Texte lesen, beurteilen und empfehlen |
| 7 Pressearbeit/PR-Management | 14 Kinder- und Jugendsachbuch: Bücher beurteilen und empfehlen |
| | 15 Sachbuch für Erwachsene – Bücherei als Ort der Wissensvermittlung? |

* Themeneinheit mit Hausarbeit

3 Präsenzphasen à 4 Tagen

+ Online – Lern- und Kommunikationsplattform zur Vor- und Nachbereitung

3 praxisorientierte Hausarbeiten

12 Monate Gesamtdauer der Weiterbildung

Abschluss mit Zertifikat und Leistungsnachweis

Sankt Michaelsbund Das katholische Medienhaus

bv. Borromäusverein

mer:innen interessant ist, deren Träger für ehrenamtliche Leitungsaufgaben das Zertifikat des KibüAss-Kurses verlangen. Auch streben einige Teilnehmer:innen mit dem Zertifikat eine Beschäftigung als Quereinsteiger:innen in der Bibliotheks-

Frage, in welchen Bereichen der Bibliothek der Einsatz von Freiwilligen sinnvoll ist. Aus den Erfahrungen mit der Qualifikation Freiwilliger in Kirchlichen Öffentlichen Bibliotheken und der Strategieentwicklung von Stadtteilbibliotheken in NRW resultiert

Abb.: www.borromaeusverein.de/bildung/kibuass-kurs

PERSPEKTIVEN FÜR DIE MODERNE KOMMUNE – INSPIRATION BIBLIOTHEK

Die 3. NRW-Konferenz im Rahmen der #DigitiativeNRW brachte Bibliotheken und kommunale Träger in einen inspirierenden Dialog über die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation.



SUSANNE KEYZERS
Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW



Professorin Cornelia Vonhof sprach über die Herausforderungen der digitalen Spaltung in der Gesellschaft.

Lebendiger Treffpunkt für alle Altersgruppen, ein Ort digitaler Medien und Angebote, der Digitalisierung erlebbar und erlernbar macht: Moderne Stadtbibliotheken sind für Bürger:innen und kommunale Akteure wichtige Partner der digitalen Transformation. Während die beiden ersten NRW-Konferenzen dem bibliotheksfachlichen Austausch dienten, stellte die 3., abschließende NRW-Konferenz im Rahmen der #DigitiativeNRW den Dialog zwischen Kommunalverwaltung und Bibliotheken in den Mittelpunkt. Und so reisten viele Teilnehmende im Tandem aus einer Kommune an. Gastgeber am 13. Mai waren die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW und der vbnw. »Bibliotheken werden in ihrer neuen Funktion und mit ihren digitalen Kompetenzen und Angeboten, zu Orten der Begegnung und des Austauschs. Mit der #DigitiativeNRW unterstützen wir die Bibliotheken bei dieser Entwicklung. Neben Einzelhandel und Gastronomie können Bibliotheken in einer digital geprägten Welt für Kommunen ein wichtiger Bestandteil lebendiger Innenstädte und Stadtteile sein«, erklärte Regierungspräsident Thomas Schürmann zur Eröffnung. »Dabei geht es nicht darum, in den Bibliotheken, die neuesten technischen Spielereien zu präsentieren, sondern relevanten und ansprechenden Service anzubieten, der einen echten Nutzen stiftet und einen positiven Beitrag zur digitalen Teilhabe leistet«, betonte Christina Osei, Präsidentin des Verbandes der Bibliotheken des Landes NRW, in ihrer Begrüßung.

HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

»Fit for Future – Die digitale Transformation als Herausforderung für die Gesellschaft: Kommunen und Bibliotheken in einem Boot.« – In ihrem Impulsvortrag skizzierte Cornelia Vonhof, Professorin an der Hochschule der Medien Stuttgart, die gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung: Die digitalen Technologien schreiten rasant voran, doch nicht alle Menschen können oder wollen dieses Tempo mitgehen. Circa die Hälfte der Bürger:innen stehen dem digitalen Wandel aufgeschlossen gegenüber und erwarten auch von Kommunen mehr digitalen Service. Die andere Hälfte sieht die zuneh-

mende Digitalisierung skeptisch oder lehnt sie ab. Unter anderem, weil ihnen entsprechende Kenntnisse fehlen und sie unsicher im Umgang mit digitalen Anwendungen sind.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen des D21-Digital-Index 23/24 stellt sich die Frage, was getan werden kann und muss, wenn künftig mehr und mehr (kommunale) Dienstleistungen digital angeboten werden? Die Schere zwischen den Menschen, die mehr digitale Services erwarten und denen, die digitalen Services ablehnend gegenüberstehen, darf dann nicht noch größer werden. Die Schließung des bestehenden »Digital Skills Gap« ist von entscheidender Bedeutung. Gut ausgestattete Bibliotheken vor Ort können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Angebote für die Stärkung digitaler Kompetenzen verschiedener Zielgruppen zu entwickeln, so Vonhof.

Portrait: Anna Kodajki / Fotos: Xenia Gromak, Fachstelle für Öffentl. Bibliotheken NRW

Petra Büning, Leiterin der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, gab einen Überblick über den zurückliegenden Prozess der DigitiativeNRW. Der in der DigitiativeNRW breit angelegte Diskurs zu den Herausforderungen der digitalen Transformation Öffentlicher Bibliotheken, der sowohl regional in den Regierungsbezirken als auch NRW-weit stattfand, macht deutlich, dass die digitale

Transformation verschiedene Wirkungsebenen umfasst. Die digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt sorgt bei den Menschen für neue Bedarfe und Erwartungen an Bibliotheken, auf die diese mit veränderten Angeboten reagieren müssen. Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt der Beschäftigten in Bibliotheken. Neue Kompetenzen sind gefragt, einerseits bei der Weiterentwicklung der Angebote, andererseits an den Arbeitsplätzen selbst. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen haben Bibliotheksbeschäftigte in fünf themenspezifischen Arbeitsgruppen eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen entwickelt. Fünf davon werden nun konkret von der Fachstelle umgesetzt. Darunter ist ein Pilotprojekt zu neuen Organisations- und Arbeitszeitmodellen in Bibliotheken.



Moderatorin Valeria Berghoff-Flüel (v. l.) fragte Katrin Steuten, Silke Niermann, Jutta Ludwig und Christiane Schmidt nach ihrem »Aha-Moment«.

Transformation verschiedene Wirkungsebenen umfasst. Die digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt sorgt bei den Menschen für neue Bedarfe und Erwartungen an Bibliotheken, auf die diese mit veränderten Angeboten reagieren müssen. Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt der Beschäftigten in Bibliotheken. Neue Kompetenzen sind gefragt, einerseits bei der Weiterentwicklung der Angebote, andererseits an den Arbeitsplätzen selbst. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen haben Bibliotheksbeschäftigte in fünf themenspezifischen Arbeitsgruppen eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen entwickelt. Fünf davon werden nun konkret von der Fachstelle umgesetzt. Darunter ist ein Pilotprojekt zu neuen Organisations- und Arbeitszeitmodellen in Bibliotheken.

»Was diese Initiative so besonders macht, ist ihr partizipativer Ansatz«, betonte Silke Niermann, Leiterin der Stadtbibliothek Gü-

tersloh und Mitglied des Beirats der DigitiativeNRW, beim Bühnengespräch. Statt zentral Maßnahmen zu beschließen, hat die Fachstelle die Bibliotheksbeschäftigten eingeladen, sich an den Diskussionen aber auch an der Entwicklung von Maßnahmen zur besseren Bewältigung der digitalen Transformation zu beteiligen. »Es macht mich stolz, zu sehen, dass nun die ersten Fortbil-

Angeregt durch Beispiele des Gelingens diskutierten die Teilnehmenden am Nachmittag in neun Gruppen konkrete Möglichkeiten von Bibliotheken, einen Beitrag zur Abmilderung der Digitalen Spaltung in der Kommune zu leisten. So unterstützen etwa ehrenamtliche Digitalpaten in der Bibliothek Hilden ältere Menschen bei der Nutzung von Laptops oder Smartphones. Sie führen in den Umgang mit den Geräten und

diversen Apps ein und helfen bei der Lösung technischer Schwierigkeiten. In der Stadtbibliothek Köln gibt es Schnupperkurse für Erwachsene zum Thema Künstliche Intelligenz (KI), z. B. mit grundlegenden Informationen zu ChatGPT. Hier können erste Erfahrungen mit der Nutzung von ChatGPT gemacht werden. Gleichzeitig werden Grenzen und ethische Aspekte im Umgang mit KI angesprochen.

Zum Ende der Konferenz hatten die kommunalen Tandems Zeit, sich von den Diskussionsergebnissen der anderen Gesprächsrunden anregen zu lassen – und konkrete gemeinsame nächste Schritte zu vereinbaren. Exemplarisch teilten anschließend drei Tandems ihre Ideen und Vorhaben mit den anderen Teilnehmenden, die aus dem Konferenztag heraus entstanden sind:

- › Nutzung von freien Räumlichkeiten über der Bibliothek für ein Sprachcafé
- › Werbung für den Bibliotheksausweis über den großen Mail-Verteiler des Kulturamtes
- › Leerstehendes Gebäude in der Innenstadt nutzen und mit gespendeten Büchern ausstatten

MOTIVIERENDE IMPULSE

Die ersten spontanen Rückmeldungen waren positiv. Hervorgehoben wurde die Freude am Austausch im Tandem sowie mit anderen Kommunen und die daraus entstandene Perspektiverweiterung. »Wir freuen uns, dass so viele Verantwortliche aus der Kommunalverwaltung und aus den Bibliotheken die Möglichkeit genutzt haben, um über die Entwicklungsmöglichkeiten Öffentlicher Bibliotheken zu diskutieren«, so Petra Büning. Christina Osei zog ebenfalls eine positive Bilanz: »Ich glaube, der persönliche Austausch hat viele motivierende Impulse für den Einbezug der Bibliotheken vor Ort gesetzt.«



Der QR-Code führt zum Blogbeitrag der Fachstelle NRW. Dort finden Sie weitere Fotos und den Video-Mitschnitt des Vortrags von Prof. Vonhof.



Das NRW-Projekt „Dritte Orte“ startet mit zwei Bibliotheken in die zweite Runde. Beide stellen sich hier vor. Außerdem erfahren Sie, wie weit die fünf Projekte mit Bibliotheksbeteiligung der ersten Generation gediehen sind.

BERGKAMEN

VOM „WOHNZIMMER“ BIBLIOTHEK DIREKT AUF DEN MARKTPLATZ



JÖRG FEIERABEND
Stadtbibliothek
Bergkamen

Bergkamen ist eine mittlere kreisangehörige Stadt nördlich von Dortmund und gehört verwaltungsmäßig zum Kreis Unna im Regierungsbezirk Arnsberg. Mit gerade einmal 50.985 Einwohnern (Stand: 31.12.2023) ist sie im Kreis Unna nach Lünen und Unna die drittgrößte Stadt. Berg-

kamen ist erst 1966 durch den Zusammenschluss von fünf kleineren Gemeinden entstanden (eine sechste kam zwei Jahre später dazu) und galt in den 1980/90er Jahren als größte Bergbaustadt Europas. Im Sommer 2001 wurde der letzte Förderstandort in Bergkamen geschlossen. Wie viele andere Städte mit Bergbauvergangenheit befindet sich Bergkamen bis heute mitten im wirtschaftlichen Strukturwandel.

Die Stadt Bergkamen hat aufgrund gesellschaftlicher Transformationsprozesse einen zunehmenden Wegfall von Ver-

einsstrukturen und Begegnungsstätten im öffentlichen Raum zu verzeichnen. Diese Situation erfordert einen kreativen Umgang mit der Entwicklung neuer Formate und Strukturen für die Begegnung und den Austausch der Bürger:innen in Bergkamen.

Auch noch nach 60 Jahren besteht in Bergkamen die Notwendigkeit, die Stadtteile stärker miteinander zu vernetzen und den gegenseitigen Austausch sowie die Zusammengehörigkeit und eine Entwicklung der städtischen Gemeinschaft aktiv zu fördern.

Illustration: Ministerium für Kultur und Wirtschaft NRW | Porträt: privat

KULTURENTWICKLUNGSPLAN DER STADT

Im Herbst 2023 wurde in Bergkamen der Abschlussbericht zur Kulturentwicklungsplanung (KEP) vorgelegt⁽¹⁾. In sieben Handlungsfeldern werden 51 konkrete Maßnahmen für eine zukunftsorientierte Kulturarbeit vorgeschlagen. Diese Maßnahmen wurden in verschiedenen partizipativen Formaten mit den Bürger:innen Bergkamens erarbeitet. Das Ziel war es, zu erkunden, wie die städtische Kultur sich weiterentwickeln kann und soll.

Die im Rahmen des KEP untersuchten städtischen Einrichtungen sind die dem Kulturamt zugeordneten Einrichtungen Museum, Jugendkunstschule, Galerie Sohle 1, Musikschule und Stadtbibliothek. Der KEP empfiehlt für die Stadt Bergkamen u. a. konkrete »Kulturknoten«, die über die fachliche Ausrichtung hinaus Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten bieten.

DIE AUSGANGSSITUATION

Die Stadtbibliothek Bergkamen ist in zunehmendem Maße Begegnungsort für alle. Sie bietet einen niedrigschwelligen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen. Besonders sticht sie z. B. mit einem ausgebauten Medienbestand für Sprachförderung in unterschiedlichen Sprachen und entsprechende Angebote, wie eine gezielte Medienberatung für Deutsch-Lernende oder einen Sprachen-Treff in Kooperation mit der VHS und der Flüchtlingshilfe ergänzen dies. Dabei etablieren sich zunehmend Formate, in denen Interessierte sich z. B. zu einem Spiele- oder Handarbeitstreff in der Stadtbibliothek zusammenfinden. Die Ausleihzahlen sind schon lange nicht mehr die bestimmenden Maßzahlen für die Bedeutung der Stadtbibliothek – auch wenn sie seit der Rückkehr in den Regelbetrieb nach der coronabedingten Schließung kontinuierlich um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt hat. Zunehmend

DER FÖRDERPREIS „DRITTE ORTE IM LÄNDLICHEN RAUM“: RUNDE ZWEI

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW hat zum zweiten Mal einen Förderpreis für die Entwicklung von »Dritte Orte – Häuser für Begegnung und Kultur im ländlichen Raum« ausgelobt. Den Zuschlag für den hochdotierten Förderpreis erhielten 28 Einrichtungen, darunter auch zwei Bibliotheken – der Förderverein der Öffentlichen Bücherei St. Martinus Stommeln e. V. und die Stadtbibliothek Bergkamen. Sie können sich nun, finanziell unterstützt, an die Planung und Erarbeitung eines Konzepts machen.

Dritte Orte sind nach dem Zuhause und dem Arbeitsplatz Orte der Begegnung, Orte, an denen Menschen zusammentreffen und die Möglichkeit zu unterschiedlichen Aktivitäten und/oder Beschäftigung mit kulturellen oder sozialen Angeboten erhalten. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft möchte mit dieser Initiative speziell im ländlichen Raum die Konzeptentwicklung und -umsetzung für solche Orte der Begegnung fördern.

Bei einem »Dritten Ort« im Sinne des Programms handelt es sich im Kern um eine kulturell geprägte Einrichtung. Durch Öffnung und Vernetzung bzw. Bündelung von kulturellen Angeboten wie auch Angeboten der Bildung und Begegnung versteht sich diese Einrichtung als Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt, als ein Beitrag der Kultur zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen und zur Stärkung von Identität. Die »Dritten Orte« sichern und erweitern die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum und beziehen dabei haupt- und ehrenamtliche Aktivitäten gleichermaßen ein.

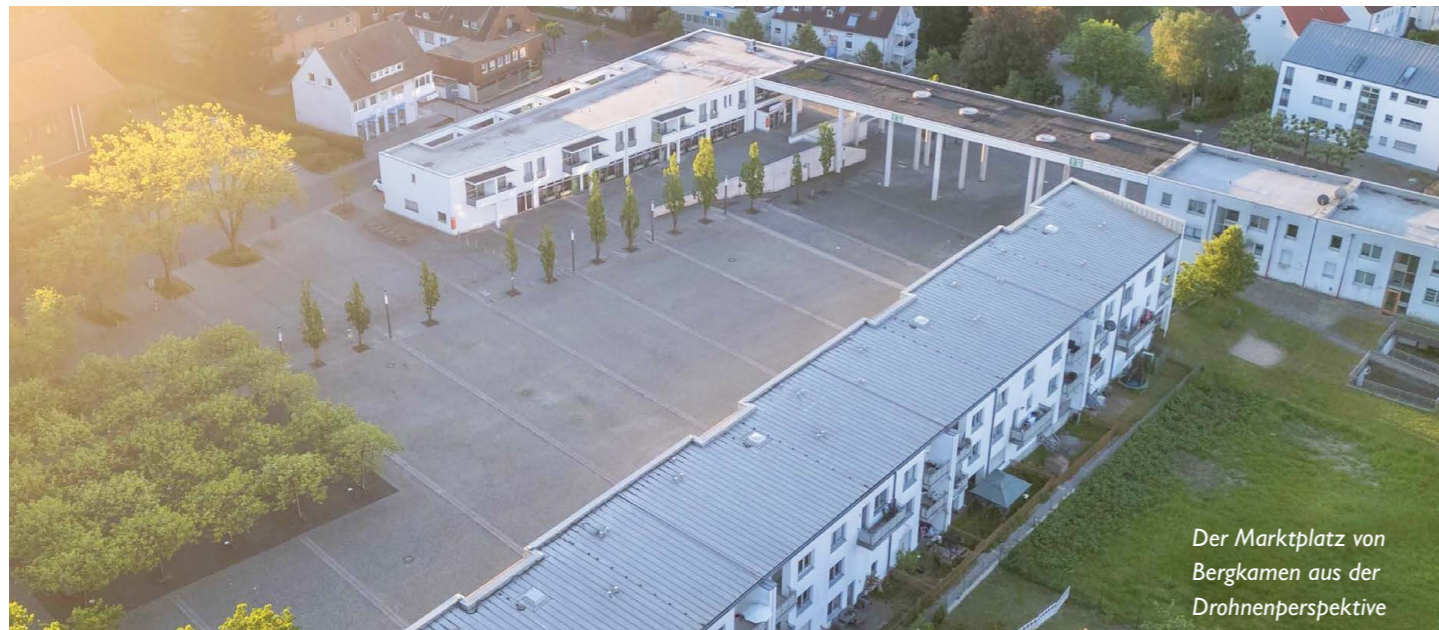
Das Förderprogramm umfasst vier Jahre: die einjährige Phase der Planung und Konzeption und eine anschließende dreijährige Phase der Umsetzung. Die Bücherei Stommeln und die Stadtbibliothek Bergkamen haben nun den Zuschlag für die Förderung der Konzeptionsphase erhalten, in der der Dritte Ort geplant und entwickelt werden soll. Diese Phase wird mit 50.000 Euro unterstützt, darüber hinaus steht Beratung von Seiten des Landes durch ein eigens eingerichtetes Büro zur Verfügung. Die Konzeptphase wird somit auch professionell begleitet. Sie begann am 1. April 2024 und endet am 31. März 2025. Sollte das Konzept von Seiten des Projektgebers akzeptiert werden, schließt sich eine dreijährige Umsetzungsphase an, die mit 450.000 Euro gefördert wird.

Monika van Bonn

wichtiger wird die präsenze Nutzung der Stadtbibliothek inklusive ihrer Veranstaltungsangebote.

Die im KEP der Stadt Bergkamen geforderte Erweiterung der Öffnungszeiten ist für 2024 zum Teil schon umgesetzt worden, um der steigenden Nachfrage nach Aufenthalt nachzukommen. »Servicereduzierte«

Öffnungszeiten in der bisher geschlossenen Mittagszeit werden dazu führen, dass bis Ende des Jahres die Öffnungszeit auf 28 Stunden ausgeweitet wird. Auch sind erste Überlegungen für eine »Open Library« getätigt worden. Die Einführung der RFID-Technik für Ausleihe und Rückgabe sowie Selbstbezahlfunktionen wurden 2023 mit Fördermitteln des Landes NRW realisiert.



Der Marktplatz von Bergkamen aus der Drohnenperspektive

DER MARKTPLATZ

Die Stadtbibliothek möchte besonders das Potenzial durch den direkt vor der Tür befindlichen Marktplatz ausschöpfen. Bisher findet dort lediglich einmal die Woche ein Markt statt und an vier Tagen im Jahr für die Stadt zum Teil bedeutende Veranstaltungen (Frühjahrskirmes, Lichtermarkt, Markt der Kinderrechte, Herbstkirmes). Erste von der Stadtbibliothek erfolgreich initiierte Veranstaltungen wie eine Wohnmobil-Lesung und ein jährliches Familienfest mit externen Partnern bestätigen die Möglichkeiten einer Verortung von kulturellem und gesellschaftlichem Leben ebendort.

Die Bibliotheksleitung und das Bibliotheksteam haben bereits viele Überlegungen zur Weiterentwicklung der Stadtbibliothek und des Marktplatzes als »Dritten Ort« angestellt. Es soll aber gerade in der Konzeptphase auch partizipativ ermittelt werden, was die Bürger:innen konkret interessiert, wie ihr eigener Dritter Ort (und somit auch die Stadtbibliothek und der Marktplatz) nach ihren Vorstellungen und Wünschen aussehen soll und was bezogen auf die Situation in Bergkamen konkret gebraucht wird.

Für den Marktplatz gibt es die konkrete Idee zum Bau einer Konzertmuschel, die durch die verschiedensten Akteure in

der Stadt z. B. für Lesungen oder Musikveranstaltungen genutzt werden könnte. Des Weiteren könnten flexibel einsetzbare (Sitz-)Möbel sowie Outdoor-Spiele (z. B. Schach oder Boule) den Marktplatz als Bewegungs-, Treff- und Kommunikationsort etablieren. Eine Herausgabe dieser Spielmaterialien könnte über die Bibliotheks-EDV im Sinne einer »Bibliothek der Dinge« erfolgen.

Durch das Fassadenprojekt ART-Haus⁽²⁾ gibt es erste Kunstwerke in der Nähe der Stadtbibliothek und auch am Marktplatz. Diese befinden sich an den Fassaden und den Säulen der Marktüberdachung, die noch erweitert werden sollen, um den Marktplatz mit den umrahmenden Gebäuden zu einer »Galerie« zu entwickeln.

Das Ensemble von Stadtbibliothek und Marktplatz als offener und einladender, auch ästhetisch ansprechender und barrierefreier Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, der sich an den Bedürfnissen der in Bergkamen vorhandenen Zielgruppen orientiert, wäre ein Mehrwert für die ganze Stadt. Dafür müssen sowohl der Marktplatz als auch die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek angepasst und zukunftsorientiert gestaltet werden. Bauliche Maßnahmen sind für das Gebäude und den Marktplatz nicht auszuschließen.

VERORTUNG DES DRITTEN ORTES

Für die Stadtmitte von Bergkamen bietet sich die Stadtbibliothek schon von der Lage her als Begegnungsstätte besonders an. Die junge Stadt Bergkamen hat keine historisch gewachsene Stadtmitte. Die Stadtbibliothek liegt direkt am Stadtmarkt, mittig zwischen Rathaus und Fußgängerzone. Das sogenannte »Blaue Band«, ein künstlerisch gestaltetes Mosaikband, verbindet die beiden Zentren miteinander. Es zieht sich entlang des Bürgersteigs der Hauptstraße und findet sich auch direkt am Gebäude der Stadtbibliothek wieder.

Die Stadtbibliothek und Stadtmarkt sind Teil eines vor 25 Jahren errichteten Ensembles des renommierten Architekten Professor Gerber. Der Marktplatz selber ist umgeben vom dreigeschossigen Gebäude einer Wohnungsbaugesellschaft (nach Westen), einem auf Stützen errichteten Flachdach (nach Süden) und einem zweigeschossigen Gebäude mit gemischter Nutzung von Stadtbibliothek und Wohnungen (nach Osten), wobei die Stadtbibliothek ihren Publikumsbereich vorrangig im Erdgeschoss hat und im 1. OG (nicht barrierefrei zugänglich) Büros und einen Seminarraum besitzt. Dieses Gebäude liegt in gemeinsamer Eigentümerschaft der Stadt und einer Immobili-

Fotos: Stadtbibliothek Bergkamen



Das Sofa vor der Bibliothek lädt ein, Platz zu nehmen.

schule beteiligen. Verortet sind die drei Einrichtungen in der Stadtmitte. Als Lokalität soll zunächst die Stadtbibliothek mit dem vor der Tür befindlichen Marktplatz zu einem »Dritten Ort« entwickelt werden. Eine Erweiterung zur VHS und zur Jugendkunstschule ist geplant und soll im Rahmen der Konzeptentwicklung konkretisiert werden. Der Stadtbibliothek steht der »Förderkreis der Stadtbibliothek Bergkamen« unterstützend zur Seite. Durch die gute Netzwerkarbeit der

Stadtbibliothek werden weitere Kooperationspartner während der Konzeptentwicklung beteiligt sein. Dies können/werden folgende Einrichtungen und gesellschaftlich relevante Akteure sein:

- ▶ seitens der Stadt u. a. das Planungsamt, das Stadtmarketing, das Presseamt, das Hochbauamt, das Kulturreferat, das Seniorenbüro, das Kinder- und Jugendbüro, die Jugendzentren, die Musikschule, die Galerie Sohle
- ▶ seitens der kirchlichen Einrichtungen zahlreiche Kindergärten, das Familienzentrum und Kirchen verschiedener Konfessionen
- ▶ seitens der Bildungseinrichtungen das städtische Gymnasium, die Gesamtschule, Grundschulen und Kindergartenaufseiten des ehrenamtlichen Engagements u. a. das Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr, zahlreiche (Sport-)Vereine, die Flüchtlingshilfe »Haus Frieden«, die Pfadfinder, die DLRG, die Kino-Initiative
- ▶ und weitere (z. T. lokale) Persönlichkeiten, wie z. B. Autoren und Künstler.

Mit all diesen Einrichtungen kooperiert die Stadtbibliothek bereits bei verschiedenen Veranstaltungen, Führungen durch die Stadtbibliothek oder einem bedarfsorientierten Austausch. Diese Liste erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

ABLAUF DER KONZEPTPHASE

Eine Konzeptentwicklung kann nur mit der Beteiligung der Bürger:innen und möglichst vieler Kooperationspartner erfolgen. Beteiligungsformate z. B. in Form von Dialogen, Barcamps, Interviews sowie der direkte Austausch vor Ort sollen kombiniert werden mit (digitalen) Umfragen. Workshops oder Runde Tische sollen den Wissenstransfer der einzelnen Partner unterstützen. Dabei sollen auch gerade neue und ungewöhnliche Formate (z. B. digital) genutzt werden.

Die Stadtbibliothek hat gezielt Einrichtungen und Bürger:innen angesprochen, die einen direkten Bezug zur Stadtbibliothek und dem Marktplatz haben. Durch die Berichte in der lokalen Presse haben sich darüber hinaus noch weitere Interessierte für diesen Prozess gemeldet.

Die beteiligten Personen und Einrichtungen sollen in der Phase der Konzeptentwicklung ihre Bedürfnisse und Erwartungen an einen »Dritten Ort« äußern und sich so aktiv in zukünftige Aktivitäten und die Programmplanungen einbezogen fühlen. Nur so kann diese Art von öffentlichem Raum eine umfassendere gesellschaftliche Funktion bekommen.

Ein externes Büro übernimmt bei dem gesamten Prozess die professionelle Strukturierung, Gestaltung, Moderation und Dokumentation inklusive der Ergebnissicherung. Alle einzelnen Schritte und Ergebnisse sollen fortlaufend über einen professionellen Webaufttritt und Social Media veröffentlicht und für jeden zugänglich gemacht sowie über diese Plattformen auch bewertet und evaluiert werden. ♥

ENDNOTEN

1. <https://www.bergkamen.de/kultur-tourismus-sport-veranstaltungen/kultur/kulturentwicklungsplanung/> (Stand: 15.05.2024)
2. <https://www.bergkamen.de/kultur-tourismus-sport-veranstaltungen/kultur/kunstprojekt-arthaus-neue-kuenste-ruhr/> (Stand: 15.05.2024)



STOMMELN

GEPLANT: LESELOUNGE, CAFEBEREICH UND EINE BIBLIOTHEK DER DINGE



MONIKA VAN BONN
Förderverein der Öffentlichen
Bücherei St. Martinus
Stommeln e. V.

Der Förderverein der Öffentlichen Bücherei St. Martinus Stommeln e. V. hat im Wettbewerb »Dritte Orte – Häuser für Begegnung und Kultur im ländlichen Raum« den Zuschlag für den hochdotierten Förderpreis bekommen. Mit ihren mehr als 100 Veranstaltungen im Jahr ist die Bücherei ein wichtiger Anziehungspunkt in Stommeln, einem Ortsteil der Stadt Pulheim.

FEST IM DORF VERANKERT

Die Öffentliche Bücherei St. Martinus Stommeln im Pulheimer Ortsteil Stommeln ist eine feste Institution des Dorflebens, in der sich alte und junge, bildungsnah und bildungsferne Personen auf engem Raum begegnen. Geführt wird die Bibliothek erster Stufe mit einem Zielbestand von 10.000 Medieneinheiten von einer hauptamtlichen Diplom-Bibliothekarin und einer Teilzeitkraft für die Öffentlichkeitsarbeit; den reibungslosen Ausleihbetrieb gewährleistet eine große Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen.

Die Bücherei besteht seit 1974, ist in Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde St. Martinus, Stommeln, und wird von dieser in Zusammenarbeit mit der Stadt Pulheim finanziert. Sie ist eine Kirchliche Öffentliche Bücherei (KÖB) und eine der ehemals sieben »Vertragsbüchereien« des Erzbistums Köln. Das Erzbistum kündigte Ende 2021 an, dass es mit Ablauf des laufenden Vertrages, das heißt Ende 2026, die Personalfinanzierung einstellen werde.

Die Förderung bietet der Bücherei die Chance, sich in Zukunft noch breiter aufzustellen: Über das klassische Büchereiangebot hinaus soll das Spektrum erweitert werden, indem auf die offenkundigen Bedürfnisse nach Bildung, Gemeinschaft, kulturellem Angebot und Vernetzung über Grenzen von Alter und gesellschaftlichem Hintergrund hinweg noch intensiver eingegangen werden soll. Die Bibliothek soll durch Schaffung von mehr Raum so umgestaltet werden, dass sie den verschiedenen Bedürfnissen der Nutzenden angemessener entsprechen kann. Die Möglichkeit der Begegnung soll genauso ermöglicht werden wie die des Rückzugs. Geplant sind eine Leselounge,



Auf mehr Platz freuen sich die Verantwortlichen der Bücherei besonders.

ein Cafébereich und eine Bibliothek der Dinge. Neben Medien sollen sich die Stommelner hier ebenfalls Gegenstände für das alltägliche Leben ausleihen können (z. B. eine Bohrmaschine, Kleinwerkzeug oder Elektrogeräte). Der Dritte Ort soll einen Raum für andere Veranstaltungsformate (Vorträge/ Filme/ Ausstellungen) und Begegnungen von Gruppen/ Vereinen bieten, die bisher während des Büchereibetriebes nur schwer möglich waren.

BEGEGNUNG UND BILDUNG STÄRKEN

Bereits jetzt hat die Bücherei einen starken Rückhalt in der örtlichen Gesellschaft, die sich in der ehrenamtlichen Unterstützung und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen zeigt. Innerhalb der Neukonzeption soll diese noch intensiviert werden, und neue Kooperationen sollen entstehen. Mit Hilfe der staatlichen Förderung kann hier ein Dritter Ort im ländlichen Raum entstehen, in dem Begegnung und Bildung einhergehen. Im Zentrum der Einrichtung bleibt das Buch – und vom Buch und vom Lesen her erschließt sich hier lebendiges Miteinander in vielfältigen Lebensbereichen.

Anette Göhler, Leiterin der Bücherei, freut sich auf all das, was nun möglich wird. »Wir haben unser Dorf gefragt, was es sich von uns wünscht, damit das in die Umbaupläne mit einfließen kann und werden zu unserer 50-Jahrfeier im Oktober 2024 noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir noch schöner werden können«, erläutert sie. »Mit dem Erzbistum und der Stadt werden Umbaumaßnahmen abgeklärt. Vielleicht bekommen wir einen Wintergarten, der unabhängig von der Bücherei zu benutzen ist, vielleicht ... Alles ist im Fluss und noch nichts festgetackert.«

Foto: St. Martinus Stommel | Porträt: privat

STANDORTBESTIMMUNG: DIE DRITTEN ORTE DER ERSTEN GENERATION



Eine ganz besondere Atmosphäre herrschte bei der Lesung in Frohngau, einem Ortsteil von Nettersheim.

SUSANNE LARISCH Pressereferentin vbw

Im Rahmen des ersten Programmdurchlaufs von 2019 bis 2023 wurde die Entwicklung von 26 Dritten Orte in allen Teilen Nordrhein-Westfalens gefördert. 25 Dritte Orte der ersten Generation haben zum 31. Dezember 2023 ihre dreijährige Umsetzungsphase erfolgreich beendet. Im Rahmen einer dreijährigen sogenannten Versteigerungsförderung unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW die Projekte beim Übergang in eine eigenständige Betriebsstruktur. Ihnen stehen dafür pro Projekt in diesem Jahr 50.000, in 2025 40.000 und in 2026 30.000 Euro zur Verfügung.

Wie weit sind die fünf Projekte unter Bibliotheksbeitrag bis heute gediehen?

Foto: Joachim Starke

Bad Berleburg: Dritter Ort Bücherei der Zukunft

In einem breit angelegten Beteiligungsprozess wurde in Bad Berleburg das Konzept für eine multifunktional nutz- und erlebbare Stadtbücherei entwickelt: Über digitale Kanäle wie auch analog mit dezentralen Bücher-Lesekörben, Outdoor-Veranstaltungen rund ums Buch sowie Bücher-Boten hat die Bücherei ihre Reichweite in die entlegenen Winkel des Stadtgebietes erweitert. Der Web-OPAC, als virtueller Bibliothekskatalog, ist durch erweiterte Funktionen zur interaktiven Leser-Plattform geworden. In einem engagierten Netzwerk aus Ehrenamtlichen, Schulen, KiTas, Vereinen, Institutionen und Unternehmen werden neue Angebote wie 3-D-Druck, Lego-Education und Programmiersprachen, Vorlesenachmittage und Bil-



derbuchkinos, Schreibwerkstatt, Theaterworkshops und Lesungen entwickelt und angeboten. Die Bücherei selbst wurde zum generati-
onsübergreifenden Treffpunkt mit Wohlfühlatmosphäre umgestaltet.

Ihr Fazit zum Projekt?

Tanja Koch, Bibliotheksleiterin | Das Projekt ist sehr erfolgreich gestartet und erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Es gibt vieles Neues zu entdecken und durch die Umgestaltung sind wir jetzt weit über die Grenzen Berleburgs bekannt.

Wie geht es weiter?

Koch | Der Dritte Ort hat einen sehr guten Zulauf, und es sind viele neue Projekte im ehrenamtlichen sowie auch von Seiten der Stadt als Eigentümer geplant. Wir freuen uns über viele kreative und konstruktive Ideen und sind bereit, diese weiterzuentwickeln und damit den Dritten Ort zu verstetigen.

Borken 3ECK

Seit Februar 2020 gibt es das »3ECK«. Es ist das Testlabor des Projekts und der erste Meilenstein auf dem Weg zum finalen Dritten Ort, in dem sich Musikschule Borken, Remigius Bücherei und weitere Partner in einem Neubau zusammenschließen wollen. Das Test-

labor probiert die Angebote des finalen Dritten Orts aus und begeistert weitere Partner:innen und Ehrenamtliche für das Projekt. Das kostenfrei zugängliche Wochenprogramm bietet verschiedene Treffs und Kulturformate an. Vom Spielenachmittag, über eine Vorlesestunde, Informationsnachmittage der VHS bis zum Debattieren und Singen: Das breite Angebot lädt jederzeit zum Mitmachen ein! Vor allem aber stehen die Türen für Interessierte und Engagierte wie Einrichtungen, Vereine und Initiativen offen, die das 3ECK mit Leben füllen.

Wirkt sich die Beteiligung am Projekt positiv auf die Arbeit der Bücherei aus?

Angela Hoves, Leiterin der Remigius Bücherei | Ja. Die Beteiligung am Dritte-Orte-Projekt für Borken ermöglicht uns zum einen ganz konkret die Nutzung eines Raumes, den wir sonst nicht hätten; z. B. für Bilderbuchkinos und Workshops zur Vermittlung von Medienkompetenz. Andererseits sind wir durch dieses Projekt intensiver mit der Musikschule und dem Kulturbüro in Austausch und Kooperation, und als KÖB noch besser im städtischen Kultur- und Vereinsleben vernetzt. Es macht Freude zu sehen, wie viele und welche Menschen sich mit guten Ideen und kreativen Formaten in Borkens Testlabor einbringen.

Wie weit sind die Pläne für den Neubau gediehen?

Simon Schwerhoff, Kulturmanager der Stadt Borken | Der finale Dritte Ort ist das nächste große Kulturprojekt der Stadt Borken. Das 3ECK bildet den Grundstein zur Entwicklung dieses Ortes, der für die Stadt naturgemäß eine hohe Investition darstellt. Daher werden fortlaufend Fördermöglichkeiten geprüft und Gespräche geführt, um das Projekt in den nächsten Jahren zur Umsetzungsreife zu bringen.

Löhne umsteigen. Der Bahnhof

Die Stadt Löhne und der Verein »Löhne umsteigen. Der Bahnhof e. V.« haben es sich zum Ziel gesetzt, den maroden Bahnhof der Stadt wiederzubeleben und ihn als Bürger- und Kulturzentrum zu etablieren. Mit der Stadtbücherei Löhne als Ankermieter entsteht ein zentraler Begegnungs- und Kommunikationsort mit Präsenzbibliothek, Café und Veranstaltungsraum, der die neue Mitte der Stadt präsentiert und ein soziales, kreatives und inspirierendes Miteinander im Fokus hat. 2022 startete der dreijährige Testbetrieb. Seitdem wird mit vielfältigen Angeboten im Veranstaltungs- und Kulturbereich experimentiert.⁽¹⁾

Wird der neue, noch provisorische Dritte Ort von den Löhner Bürger:innen angenommen?

Meike Lohmeier, stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Löhne | Der provisorische Dritte Ort konnte sich während der Testphase gut bei den Löhnern und Löhnerinnen etablieren und wird als Aufenthalts- und Veranstaltungsort rege genutzt. Die gemütl-

Fotos: Stadt Borken, Lisa Heesch (oben) | Bücherei Bad Berleburg



Auf dem Kirchplatz von Steinhausen findet nun jedes Jahr ein Straßenmusikfest statt.



Entwurf zum Löhner Bahnhof

che Atmosphäre des Alten Wartesaals lädt nachmittags zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen ein, und auch die regelmäßigen Veranstaltungsreihen, wie das Kulturfrühstück, unser Programmkino oder die Hutkonzerte, erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Alte Wartesaal wurde gewissermaßen zu einem öffentlichen Wohnzimmer in ‚kleiner Ausführung‘ – verglichen zu dem, was in Zukunft im Löhner Bahnhof entstehen soll. Vor allem die Tatsache, nun einen Treffpunkt zu haben, wo man unter Menschen kommen kann, wurde positiv aufgenommen. So haben sich mittlerweile auch verschiedene Stammtische gebildet, die im Alten Wartesaal einen attraktiven Versammlungsort gefunden haben, sei es um gemeinsam zu spielen, zu stricken oder zu klönen. Jetzt gilt es, diesen Ort auch während der Umbauphase am Leben zu erhalten und eine geeignete Übergangslösung zu finden bis der Dritte Ort im Löhner Bahnhof 2027 final eröffnet werden kann.

Ist absehbar, wann mit dem Umbau begonnen wird?

Lohmeier | Das soll im ersten Quartal 2025 geschehen.

Fotos: Lena Börner (oben) | baualampe architekten

Haus der Kulturen Nettersheim

Die Gemeinde Nettersheim verfolgt den Plan, das bestehende Literaturhaus weiterzuentwickeln und es um ein Kulturbüro zu ergänzen, damit es zum Knotenpunkt in der Vernetzung der Aktivitäten der umliegenden Dörfer wird. Das dezentrale Konzept setzt darauf, die Akteur:innen in den Dörfern zu unterstützen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten durch mobile Hilfen, wie ein Spül- und Geschirrmobil, ein Veranstaltungszelt oder ein Kultomobil mit Ton- und Lichtanlage, sowie durch die Aufwertung der Dorfgemeinschaftshäuser zu erweitern. Auf diese Weise sollen ambitionierte Kulturprojekte zu den Menschen in die Dörfer gebracht werden. Das bei der Hochwasserflut 2021 schwer beschädigte Literaturhaus wurde grundlegend renoviert mit dem Ziel, moderne Kulturprojekte zu ermöglichen, die Veranstaltungsstätten und Bürgergruppen auch im Zentralort zu vernetzen und sich als Ort des kulturellen und gesellschaftlichen Diskurses zu entwickeln.

Gibt es von den Bürger:innen schon Rückmeldungen zum Konzept „Kultur in die Dörfer bringen“?

Joachim Starke, Zukunftsbüro Nettersheim | Während der letzten zwei Jahre wurden die mobilen Einrichtungen von den Dorfgemeinschaften häufig eingesetzt. Auch Veranstaltungen des Literaturhauses in den Dörfern waren rege nachgefragt; in Gemeinschaftshäusern und auf Dorfplätzen wurden Musik, Schauspiel und Lesungen geboten.

Wann wird die Bibliothek in das Literaturhaus einziehen können?

Starke | Die Gemeindebücherei wird aus dem derzeitigen Behelf (Container) im September 2024 ins Literaturhaus zurückkehren.

Steinhagen: Kultur am Kirchplatz – belebt, vernetzt, bewegt

Im Ortskern, rund um den Kirchplatz von Steinhausen, soll ein »kulturelles Wohnzimmer« entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Gemeinde Steinhausen mit dem Verein Kultur vor Ort Steinhausen e.V. und der Perus GmbH & Co. KG im Projekt »Kultur am Kirchplatz – belebt, vernetzt, bewegt« zusammengetan. »Kultur am Kirchplatz« will im Projektzeitraum konkrete kulturelle Angebote entwickeln und erproben und dafür einen nachhaltigen konzeptionellen sowie organisatorischen Rahmen schaffen. Modellhaft ist, dass der Dritte Ort nicht nur als »Wohnzimmer« gedacht wird, sondern auch als Ausgangspunkt für kulturelle Initiativen, die in die Gemeinde ausstrahlen. Dreh- und Angelpunkt ist die Gemeindebibliothek, für die sich die Beteiligung am Projekt sehr positiv ausgewirkt habe, so das Fazit von Bibliotheksleiterin Manuela Heinig. ♥

ENDNOTE

1. ProLi 27 (2022) S. 156 f



Open-Air-Poetry-Slam in Borken
Die „Kinderecke“ der Bücherei Bad Berleburg



EUSKIRCHEN

WÜNSCH DIR WAS? NUR MUT! PARTIZIPATION IM BESTANDSAUFBAU, EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Jenseits von speziellen Leseförder-Aktionen, wie dem partizipativen Veranstaltungsformat „Kaufrausch“ für Jugendliche, kann die alltägliche Einbeziehung von Kundenwünschen im Bestandsaufbau gerade in Zeiten rückläufiger Ausleihzahlen viel zur Zufriedenheit der Bibliotheksnutzenden beitragen. Trotzdem wird diese Form der Medienauswahl für den Bestandsaufbau in vielen Öffentlichen Bibliotheken nur sehr zurückhaltend oder gar nicht genutzt.



JULIA RITTEL
Stadtbibliothek
Euskirchen

In wissenschaftlichen Bibliotheken scheint PDA = Patron Driven Acquisition, also ein aktives Kundenwunschmanagement, jedenfalls weiter verbreitet zu sein. Darauf deutet zumindest die Zahl der

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften wie BuB hin.⁽¹⁾ Traut man den Universitätsbeschäftigten und Studierenden eher eine »seriöse« Auswahl zu, die auf ein breiteres Interesse stößt und sich nicht als »Eintagsfliege« erweist? Denn das ist vermutlich die Sorge, die hinter einem zögerlichen Umgang mit Kundenwünschen steckt: sehr spezielle Medienwünsche, die nur für eine oder wenige Personen interessant sind und deshalb wenige Ausleihzahlen erzeugen. Damit könnte knappes Medienbudget gebunden werden, das man eher für Titel verwenden möchte, die ein größeres Interesse vermuten lassen.

Andererseits: In vielen Sachgruppen werden die meisten Bücher und Medien im Verlauf ihres Bibliothekslebens mittlerweile durchschnittlich nicht mehr als zweimal pro Jahr ausgeliehen. Gesetzt den Fall, ein Wunschbuch erwiese sich tatsächlich eher als »Ladenhüter«: Erreichen wir nicht oft auch mit den über Standing Order oder unser eigenes Lektorat erworbenen Titeln nur noch wenige Ausleihen? Sach-Informationen und Ratgeber sind heutzutage an allen möglichen Stellen jenseits der Bibliothek jederzeit verfügbar. Auch günstige Abos für Unterhaltungsmedien aller Art sind längst nicht mehr hauptsächlich in der Bibliothek zu finden. Da muss die



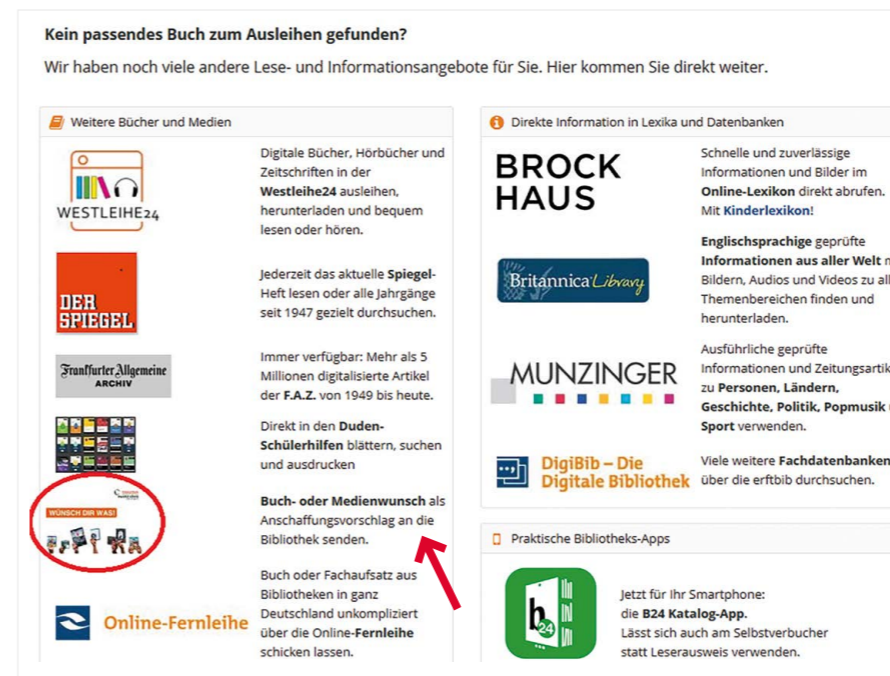
Ein attraktives Angebot

Bibliothek sich schon etwas einfallen lassen, um ihren Nutzenden das Gefühl zu vermitteln, dass sie weiterhin die erste Adresse ist, wenn es um die passgenaue Befriedigung der Informations-, Beratungs- oder Unterhaltungsbedürfnisse geht. Partizipation ist in aller Munde und könnte auch hier ein Schlüssel sein.

UMSETZUNG

Wie vermutlich alle Bibliotheks-Lektor:innen, kennen die Zuständigen der Stadtbibliothek Euskirchen »ihren« jeweiligen Bestand sehr genau und möchten in keinem Fall Abstriche an ihrem Medienbudget machen. Das Buchmarkt-Angebot wird von Jahr zu Jahr größer, die Preise höher und mit dem vorhandenen Etat kann man nie alles kau-

Portrait: privat | Abb.: Stadtbibliothek Euskirchen



Zwischen den Duden-Schülerhilfen und der Online-Fernleihe präsentiert die Stadtbibliothek Euskirchen auf ihrer Webseite ihr Medienwunsch-Angebot.

fen, was wünschenswert scheint. Die Lektorinnen haben aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung meist ein sehr gutes Gespür für das, was gefragt ist und benötigt wird. Unterstützt werden sie zudem durch die Einschätzung der Lektoratskooperation und andere Quellen. Das jährliche Controlling der Nutzung wertet statistisch aus, wie die Medien und Sachgruppen genutzt wurden. Diese Zahlen können allerdings immer nur die Segmente abbilden, in denen ein ausreichend großes aktuelles Angebot vorhanden und nutzbar ist. Trends lassen sich so nur mit Verspätung erkennen und manch unerwartete Bedürfnisse bleiben auch den erfahrensten Lektor:innen verborgen.

Die Stadtbibliothek Euskirchen hat aus den oben genannten Gründen 2019 begonnen, ihr Kundenwunschmanagement in Bezug auf Bücher und Medien deutlich aktiver zu gestalten. Schon vorher war es möglich, Wünsche zu äußern. Diese wurden oft mündlich oder auf Notizzetteln weitergegeben und von der jeweils zuständigen Lektorin nach individueller Einschätzung erfüllt oder abgelehnt. Buch- und Medienwünsche werden in Euskirchen bereits seit langem beschleunigt beschafft und eingearbeitet. Das heißt, sie werden beispielsweise nicht über die ekz beschafft, sondern telefonisch im örtlichen Buchhandel bestellt, oft persönlich am nächsten oder übernächsten Tag dort abgeholt und möglichst schnell eingearbeitet. Dieses kundenfreundliche Verfahren bedurfte keiner Verbesserung. Neu war die Verständigung über einheitliche Kriterien für alle Lektorate beim Umgang mit Kundenwünschen. Das Motto lautet: Möglichst großzügig fast alles beschaffen, was nicht komplett abseitig erscheint. Abgelehnt werden nur noch offensichtliche Spezialinteressen (hier wird auf die Fernleihe verwiesen) oder Wünsche nach Titeln aus Reihen, wenn schon mehrere inhaltlich vergleichbare Reihen im Bestand vorhanden sind und die Stadtbibliothek keine

Abb.: Stadtbibliothek Euskirchen

weitere gleichartige Reihe mit vielen Titeln neu starten möchte.

Die Wünschenden werden in jedem Fall über die Entscheidung benachrichtigt. Damit die Lektorinnen angesichts des nicht vorhersehbaren Zuspruchs nicht um ihr jeweiliges kostbares Budget bangen mussten, wurde ein gesondertes Budget für Kundenwünsche eingerichtet. Das sollte den Anschaffungs-»Mut« stärken.

Gleichzeitig wurden ein Wunsch-Briefkasten aufgehängt, Medienwunsch-Karten gedruckt und überall in der Bibliothek ausgelegt und über Social Media und bei den Anmeldegesprächen für die Aktion geworben. Auf der Webseite wurde ein Formular »Anschaffungsvorschlag« eingerichtet, das auch auf der Startseite des OPAC verlinkt ist: <https://www.kulturhof.de/bibliothek/buecher-medien-informationen/anschaffungsvorschlag>.

HERAUSFORDERUNGEN

Aus manchen Bibliotheken wird berichtet, dass Organisationen oder Verlage versuchen, über Medienwünsche Einfluss auf die inhaltliche und insbesondere politische Ausrichtung des Bestands zu nehmen.⁽²⁾ In Euskirchen sind solche inhaltlich fragwürdigen Wünsche fast nie zu beobachten. Da die Kaufentscheidung in jedem einzelnen Fall in der Hand der jeweiligen Lektorin liegt, könnten solche Versuche der Einflussnahme aber auch leicht im Vorfeld identifiziert und abgelehnt werden.

„Ein riesendickes Lob! Es ist schon alleine toll, dass Sie die Option anbieten, Anschaffungsvorschläge machen zu können. Dass diese dann auch noch (in meinem bisherigen Fall) alle umgesetzt werden ist einfach spitze! Tausend Dank! Ich bin absolut begeistert!“

Mail-Antwort einer Leserin vom 16.4.2024

Eine Herausforderung bei der Anschaffungsentscheidung im Rahmen des Wunschmanagements können außerdem Empfehlungen sein. Es gibt nicht wenige »heimliche Bibliothekarinnen« in der Leserschaft, die ihre Lieblingstitel für unverzichtbar für den Bibliotheksbestand halten und diese deshalb als Wunsch äußern, obwohl sie sie längst selbst gelesen haben. Dieses Phänomen begegnet uns sowohl bei den

physischen Medien als auch im E-Book-Portal immer wieder und ist oft schwer zu identifizieren, wenn man keinen direkten Kontakt mit den Wünschenden hatte. Um solche Fälle möglichst herauszufiltern, wurde im Anschaffungsformular auf der Karte und online folgender Satz eingefügt, den man anklicken kann: »Ich möchte die/der erste Entleiher:in sein und benachrichtigt werden.« Wenn die Checkbox hier nicht angehakt wurde, kann man davon ausgehen, dass es sich nicht um einen konkreten Wunsch, sondern eher um eine Empfehlung handelt. Auch wenn einzelne Leser:innen sehr viele Wünsche auf einmal einreichen, handelt es sich oft um Empfehlungen. In diesem Fall haken wir oft noch einmal individuell nach und bitten darum, ein bis zwei konkrete Wünsche zu nennen, die die Wünschenden tatsächlich in den nächsten Wochen ausleihen möchten.

ERGEBNISSE

Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Anzahl der Kundenwünsche seit 2019 kontinuierlich gestiegen ist. Deren »Qualität« hat sich über die Jahre dabei aber nicht verschlechtert. Im Durchschnitt werden jedes Jahr 16 % der Wünsche aus den oben genannten Gründen nicht erfüllt. Darin sind allerdings auch diejenigen Wünsche enthalten, die nur deshalb als nicht erfüllte Wünsche gezählt werden, weil die Medien bereits vorher im Bestand waren oder bestellt waren. Zuletzt wurde immerhin ca. 10 % des

| JAHR | 2023 |
|--|------------|
| 2019 | 55 |
| 2020 | 101 |
| 2021 | 101 |
| 2022 | 158 |
| 2023 | 332 |
| <i>Anzahl Wünsche physische Medien</i> | |
| | 16 % |
| | 10 % |
| | 7 % |
| | 12 % |
| | 6 % |
| | 17 % |
| | 9 % |
| Alle Medien | 9 % |

Anteil Wunschtitel an Neu-Anschaffungen

Etats für physische Medien für Kundenwünsche ausgegeben. Ein Teil davon sind allerdings Bücher oder Medien, die die Stadtbibliothek Euskirchen sowieso beschafft hätte. In diesen Fällen sind die Leser:innen den Lektor:innen einfach zuvorgekommen. Die »Erfüllung des Wunsches« erhöht aber auch hier die Kundenzufriedenheit und die Partizipation. Angesichts eines so hohen An-

teils an Finanzmitteln für Wünsche am Budget stellt sich natürlich die Frage nach dem Einfluss dieser Art des Bestandsaufbaus auf die Nutzungszahlen.

UMSATZ-ABWEICHUNGEN

Für die Auswertung wurden die absoluten Ausleihzahlen sämtlicher Wunschtitel von 2021 bis 2023 mit den Ausleihzahlen aller anderen Neuerwerbungen verglichen. In den Bereichen Spielfilm, Musik-CD, Kindersachbuch u. a. sind die absoluten Stückzahlen der Wünsche so klein, dass sie nicht als repräsentativ angesehen werden können. Sie sind deshalb hier nicht gesondert aufgeführt. Es lässt sich sehr klar erkennen, dass ein aktives Kundenwunschmanagement

| UMSATZ-ABWEICHUNGEN | |
|---------------------|------------|
| Belletristik | -8 % |
| Hörbuch | -30 % |
| Jugendbuch | 26 % |
| Kinderbuch | -7 % |
| Sachbuch | 33 % |
| Spiel | -9 % |
| Konsolenspiel | 16 % |
| Alle Medien | 8 % |

Umsatz-Abweichung Wünsche im Vergleich zu anderen Neu-Erwerbungen 2021–2023

insgesamt die Nutzungszahlen nicht negativ beeinflusst – im Gegenteil erreichen die aufgrund von Wünschen gekauften Titel sogar um 8 % höhere Ausleihen als die Titel, die vom Lektorat ausgewählt wurden. Auffällig sind einige Zahlen in einzelnen Bereichen: Insbesondere der Bereich Hörbuch für Erwachsene (CD) fällt hier negativ aus dem Rahmen. Hier erreichen die aufgrund von Wünschen beschafften Titel deutlich schlechtere Umsätze als die durch das Lektorat ausgewählten Neuerwerbungen. In absoluten Zahlen handelt es sich

allerdings nur um 30 Titel. Es bleibt zu beobachten, ob die Abweichung an wenigen Einzelpersonen aus der besonderen Zielgruppe »Ältere Erwachsene« liegt, die als einzige noch physische Hörbücher ausleiht, oder sich weiter bestätigt.

Eine auffallend positive Wirkung auf die Ausleihzahlen ergibt sich aus den Wunschtiteln in den Bereichen Jugendbuch und Sachbuch. Das ist insbesondere interessant, da beide zu den in Euskirchen »schwierigen« Segmenten zählen, in den die Ausleihzahlen insgesamt in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind. Hier scheint Partizipation tatsächlich ein vielversprechender Ansatz zu sein. In anderen Bereichen wie Belletristik oder Kinderbuch werden die Kundenwünsche tatsächlich etwas weniger ausgeliehen als die vom Lektorat ausgewählten Anschaffungen. Da es sich aber jeweils nur um maximal 10 % des Bestands handelt, ergibt sich daraus in diesen Bereichen eine Gesamtabweichung von weniger als einem Prozent, was angesichts der in der Summe gesteigerten Kundenzufriedenheit durch Partizipation verkraftbar scheint. Insgesamt kann

man sicher konstatieren, dass die großzügige Berücksichtigung von Kundenwünschen beim Bestandsaufbau kein Risiko für die Nutzungszahlen darstellt.

E-MEDIEN

Als die Stadtbibliothek Euskirchen 2020 zusätzlich zur Onleihe ein E-Book-Angebot bei Overdrive startete, konnte auch endlich für E-Medien eine sehr bequeme PDA-Funktion angeboten werden, die von Anfang an sehr stark genutzt wurde. Das Kundenwunschmanagement war unter anderem ein wichtiges Argument für die Stadtbibliothek, mit ihrem E-Medien-Angebot komplett von der Onleihe zu Overdrive zu wechseln. Mittlerweile hat Overdrive das Verfahren etwas weniger individuell gestaltet, da viele Bibliotheken laut Overdrive, ein passiveres Kundenwunschmanagement bevorzugen. Man kann aber immer noch mit wenigen Klicks Kauf-Empfehlungen aussprechen und wird benachrichtigt, sobald bestimmte Titel verfügbar sind. Diese Funktion nennt sich »Notify me«, also »benachrichtige mich, sobald ein bestimmter Titel angeschafft wurde«. Die Nutzer:innen haben dabei die Auswahl aus allen Titeln, für die Overdrive Lizenzangebote zur Verfügung stellen kann. Es handelt sich bei dieser Funktion aus unserer Sicht eher um eine Empfehlung als einen konkreten Wunsch zur sofortigen Nutzung. Oft sind es einfach Titel von Lieblingsautor:innen, die teilweise schon einige Jahre alt sind. Insofern gehen wir hier bei der Erfüllung auch deutlich restriktiver vor als bei den physischen Medien. Wenn aber mehrere Empfehlungen für denselben Titel vorliegen, wird auch hier normalerweise gekauft. Dabei stehen dem E-Medien-Verbund für viele Titel mehrere unterschiedliche Lizenzmodelle zur Verfügung, die dann individuell je nach Nutzungserwartung ausgewählt werden können. Auch so kann das Risiko eines ineffektiven Mitteleinsatzes vermindert werden.

„NOTIFY ME!“

Die Auswertung für die Funktion »Notify me!« ergab, dass monatlich immerhin ca. 100 Titel empfohlen oder gewünscht werden. Aus den oben genannten Gründen wurden hiervon nur 21 % nach Entscheidung der Lektorin auch tatsächlich direkt angeschafft. Analog zu den physischen Medien lässt sich auch bei den E-Books und E-Audios feststellen, dass sich unter den angeschafften Titeln nur relativ wenige »Eintagsfliegen« befinden. Da bei Overdrive auch Lizenzmodelle wie »Kosten pro Ausleihe« angeboten werden, können selbst solche Einzel-Ausleihwünsche in vielen Fällen kostengünstig erfüllt werden. Die meisten Medien werden aber ohnehin mehrfach entliehen und rechtfertigen so auch den Preis einer regulären Mehrfachlizenz. Das gilt insbesondere, wenn die Titel von mehreren Personen empfohlen wurden.

AUSBLICK UND FAZIT

Die Stadtbibliothek Euskirchen stellt ihren Lektorinnen seit 2024 kein gesondertes Wunsch-Budget mehr zur Verfügung. Aufgrund von Wünschen erworbene Titel werden in Zukunft unterschieds-

los über das jeweilige Lektoratsbudget finanziert. Damit soll verhindert werden, dass die Gesamtzahl der in den Lektoraten verfügbaren Titel aufgrund von Wünschen zu stark von den Zielvorgaben abweicht. Das kam in den vergangenen Jahren insbesondere durch viele Wünsche im Bereich Belletristik vor. Für jedes Lektorat werden aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre Erwartungen formuliert, wie hoch der Anteil des Budgets sein soll, der für Wünsche reserviert werden sollte. Die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre ermutigen hoffentlich die Lektorinnen weiter dazu, »mutig« Kundenwünsche zu berücksichtigen. Die Wunschkarten und ausgedruckten Wunschformulare werden weiterhin für eventuelle künftige Auswertungen gesammelt.

| AUSWERTUNG | | |
|--|-------|------|
| Gesamtzahl Empfehlungen | 2.693 | |
| Gesamtzahl erfüllte Empfehlungen | 561 | 21 % |
| davon 2-5 Empfehlungen für selben Titel | 103 | 18 % |
| Entleihungen der Wunschtitel im Durchschnitt | 8,7 | |
| Entleihungen bei mehreren Empfehlungen für einen Titel | 11,2 | |
| Titel, die nur einmal ausgeliehen wurden | 39 | 7 % |

Statistische Auswertung „Notify me!“ 11.02.2022–15.04.2024

Die Wunsch-Funktion ist eine gute Möglichkeit, den Nutzenden einer Mittelstadt-Bibliothek zu vermitteln, dass die Bibliothek trotz eines relativ kleinen physischen Bestands und vieler konkurrierender Online-Angebote nach wie vor ganz unterschiedliche Bedürfnisse nach Informationen und Unterhaltungsmedien in fast allen Fällen befriedigen kann. Diese Form der Partizipation am Bestandsaufbau wird im Gespräch immer wieder positiv hervorgehoben und die kontinuierlich wachsende Inanspruchnahme des Angebots spricht für sich. Ein Risiko in Bezug auf die Nutzungszahlen und eine effiziente Nutzung knapper Medienbudgets geht die Bibliothek bei sorgfältiger Umsetzung mit einem aktiven Kundenwunschmanagement nicht ein. ♥

ENDNOTEN

- Butler/Korneli-Dreier: How to PDA in Öffentlichen Bibliotheken. BuB 74 (2022), S. 565-567
- Gülc/Simons: PDA-Print in der Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek BuB 70 (2018), S. 052-055
- Behescht: Erwerbung in Fremdregie – eine kritische Betrachtung BuB 75 (2023), S. 523-524
- taz Nord vom 4.3.2019: Finger weg oder anschaffen? <https://taz.de/Umgang-mit-rechten-Buechern-in-Bibliotheken/15574001/>

MÜNSTER

KREATIVER LEGO®-BAUWETTBEWERB – ERFOLGSREZEPT FÜR BIBLIOTHEKEN

Die Stadtbücherei Münster hat im vergangenen Monat mit großem Erfolg zum wiederholten Mal einen LEGO®- und Minecraft-Bauwettbewerb veranstaltet. Dieses Mal in Kooperation mit den städtischen Kolleg:innen der „Stabstelle Stadion“ und dem SC Preußen Münster.

Unter dem Motto „Bau dein Traumstadion“ war in diesem Jahr die Aktion eine Anspielung auf den geplanten Neubau des Preußen-Stadions und bot den Teilnehmer:innen eine Plattform für kreative Entfaltung. Dieser Artikel kann Inspiration für andere Bibliotheken sein, einen ähnlichen Wettbewerb durchzuführen.



ANDREA KREUZHECK
Stadtbücherei
Münster

des Wettbewerbs haben wir uns also nicht gesorgt. Eine gründliche Planung ist allerdings essenziell, um alle notwendigen Ressourcen und organisatorischen Schritte zu berücksichtigen.

Die Zielgruppe des Wettbewerbs sollte benannt sein. In Münster richtete sich der Wettbewerb an Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, Teams, Familien durften kreativ werden. Da der Wettbewerb in den Osterferien stattfand, war uns die Idee wichtig, dass in Familien gemeinsam gebaut wird. Die Werbung erfolgte über verschiedene Kanäle wie die Social-Media-Kanäle der Bücherei, aber auch der Stadt Münster und des SC Preußen Münster, lokale Presse und Plakate in der Bibliothek. Wichtig ist, dass die Informationen klar und ansprechend präsentiert werden, um möglichst viele Teilnehmende zu erreichen.

Ein einfaches Anmeldeverfahren war nur für den Minecraft-Wettbewerb erforderlich, um die Baugrundstücke in der fiktiven Stadt Buchfelde zu vergeben. Für die LEGO®-Modelle gab es lediglich einen Abgabezeitraum, eine Anmeldung war nicht erforderlich. Klare Teilnahmebedingungen, wie Baumaßstäbe (höchstens 40 breit, 40 tief und 25 cm hoch und am besten auf einer stabilen LEGO®-Grundplatte mit 48 x 48 Noppen (38 x 38 cm)) sowie Abgabefristen, sorgen für Transparenz und Fairness. All das war über die Webseite abrufbar.

JURY MIT YOUTUBERN

Die Bewertung der abgegebenen LEGO®-Modelle und Minecraft-Bauten erfolgt durch eine Jury aus Experten, die idealerweise Kenntnisse in Architektur, Ahnung von Fußball oder Design haben. Für die Minecraft-Bauten

Die WDR Lokalzeit berichtete und interviewte auch Bibliotheksleiterin Cordula Gladrow.

Viele Teilnehmende mit vielen Ideen, viel Geduld und Begeisterung bauten ihre Traumstadion.



konnten die bekannten Münsteraner YouTuber The Jo-Craft und IOser100 gewonnen werden. Es wurde nach Kriterien wie Kreativität, technischer Umsetzung und Bezug zum Thema bewertet. Eine feierliche Preisverleihung, an der der Oberbürgermeister der Stadt, Markus Lewe, und der Geschäftsführer vom SCP, Ole Kittner, teilnahmen, rundet den Wettbewerb ab und würdigt die Leistungen aller Teilnehmer. Die Preise – Fanartikel und LEGO®-Bausätze – wurden vom SCP und dem lokalen Kinderkaufhaus MUKK gespendet.

Die Dokumentation des Wettbewerbs durch Fotos und Videos sowie die Ausstellung aller Werke in Vitrinen in der Bibliothek trägt zur langfristigen Wirkung des Events bei. Ein abschließender Bericht in lokalen Medien hält das Interesse wach und inspiriert andere zur Nachahmung. Sogar der WDR brachte einen Beitrag in der Lokalzeit.

Der Bau eines Traum-Fußballstadions in Lego- und Minecraft-Formen mag auf den ersten Blick wie reine Unterhaltung erscheinen. Was hat das mit Bibliotheksarbeit zu tun? Abgesehen davon, dass der Bau mit LEGO® verschiedene Bildungsaspekte abdecken kann, wie

z. B. Mathematik (Zählen, Symmetrie), Naturwissenschaften (Physik, Ingenieurwesen) und Kunst, kann auch das räumliche Denken und die Feinmotorik verbessert werden. Solche Veranstaltungen können dazu beitragen, mehr Menschen in die Bibliothek zu ziehen, insbesondere solche, die sonst vielleicht nicht regelmäßig kommen. Und durch solche innovativen und unterhaltsamen Veranstaltungen kann die Bibliothek ihr Image als moderne und dynamische Einrichtung stärken, die mehr bietet als nur Bücher.

Der LEGO®- und Minecraft-Bauwettbewerb in der Stadtbücherei Münster war ein voller Erfolg und ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Bibliotheken als kreative und kulturelle Zentren fungieren können. Probieren Sie es aus! 🍷

Foto: Stadtbücherei Münster

Porträt: Stadtbücherei Münster | Abb.: WDR



Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

info@missing-link.de | www.missing-link.de

MÜNSTER

EINE BIBLIOTHEK MIT SPEZIELLEN ANGEBOTEN FÜR BLINDE, SEH- UND LESEBEHINDERTE MENSCHEN



Seit fast 70 Jahren gibt es im westfälischen Münster eine Bibliothek der besonderen Art. Keine „normale“ Bibliothek mit gedruckten Büchern und Zeitschriften, sondern eine Spezialbibliothek ausschließlich für Hörbücher und Hörzeitschriften: die Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen (WBH) e.V. In dieser Bibliothek können seh- und lesebeeinträchtigte Menschen kostenfrei Hörbücher beziehen und gegen eine geringe Abogebühr sogar auch Zeitschriften.

**MARINA MELZER**

Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen e. V.

WIE KAM ES DAZU?

In den 1950er Jahren machte sich der Leiter der Stadtbücherei Münster, Dr. Hans Thiekötter, Gedanken darüber, wie die vielen blinden und sehbehinderten Menschen in Nordrhein-Westfalen mit Literatur versorgt werden könnten. Das Problem war damals (und ist es auch heute), dass viele Späterblindete die Blindenschrift nicht beherrschen und demzufolge entsprechende Bücher nicht lesen

können. Außerdem war (und ist) das Angebot an Blindenschriftliteratur gering und die Herstellung der Bücher sehr teuer. Die Lösungsidee kam Dr. Thiekötter auf einer Urlaubsreise in der Schweiz, wo er bei einem Frisörbesuch hörte, dass dort im Hintergrund über Tonband ein Hörbuch lief.

Das war die Initialzündung zur Gründung der WBH im Jahr 1955. Damals noch unter dem Namen »Blindenhörbücherei des Landes Nordrhein-Westfalen« wurde die WBH in enger Zusammenarbeit mit den Blinden- und Kriegsblindenverbänden aus NRW ins Leben gerufen. Ab 1958 versorgte sie zusätzlich die Hörer:innen in Rheinland-Pfalz, ab 2002 auch die Nutzenden im Saarland. Aber schon 1976 wurde der Name in »Westdeutsche Blindenhörbücherei e. V.« geändert. 2019 ist dann der heutige Name eingetragen wor-

Foto, Abb.: WBH e.V.

Sprecher Andreas Ladwig im Studio beim Einlesen eines Hörbuchs

den, der zum Ausdruck bringt, dass nicht nur Blinde und Sehbehinderte, sondern auch Lesebehinderte das Angebot der WBH nutzen dürfen. Es können somit alle Menschen mit Literatur versorgt werden, die aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen gedruckte Bücher nicht nutzen können.



Angefangen hat damals natürlich alles mit Tonbändern, die produziert und ausgeliehen wurden. Für die Nutzenden hieß das, dass je nach Länge des Buches ein großes Paket zu Hause ankam und jeder sehen musste, wie man die Bänder unbeschädigt in die großen Abspielgeräte eingefädelt bekam. Bis 1971 sind die Titel auf diesem Weg versandt worden. Dann gab es mit der Kompaktkassette eine erste kleine Revolution, denn die wesentlich kleineren Kassetten ließen sich einfacher handhaben und auch schneller reparieren als die hochempfindlichen großen Tonbandspulen.

Die eigentliche Revolution kam dann aber mit der Digitalisierung im Laufe des ersten Jahrzehnts des neuen Jahrtausends. Die Hörbücher werden nun direkt in den Studios am PC im MP3-Verfahren aufgenommen und gehen als sogenanntes DAISY-Hörbuch auf den Weg zu den Hörer:innen.

DAISY – IST DAS NICHT EIN GÄNSEBLÜMCHEN?

Ja, auch – aber in unserem Fall steht DAISY für Digital Accessible Information System und ist eine internationale Entwicklung von Blinden- und Sehbehindertenverbänden und weiteren Organisationen, die es auch Seh- und Lesebeeinträchtigten ermöglicht, mit einem Hörbuch zu arbeiten, sprich in der Datei zu blättern, wort-, satz- oder kapitelweise und bei den Zeitschriften sogar seitenweise zu springen oder viele Lesezeichen zu setzen. Das DAISY-Format ist ein international anerkannter Standard, sodass blinde, seh- und lesebehinderte Menschen u. a. in den USA die gleichen Nutzungsmöglichkeiten haben wie in Europa oder Asien. In der Regel passt nun ein Buch mit bis zu 50 Stunden Aufsprachezeit auf eine CD, was die Handhabung deutlich vereinfacht. Zum Vergleich: Früher wurden auf einer Kassette 90 Minuten Text untergebracht, und bei

Foto: WBH e.V.

entsprechend langen Büchern hatte man dann viele Kassetten zu Hause und dennoch oft nur ein Buch. Das gilt natürlich auch für Audio-Bücher, da passen auf die einzelne CD weniger als 80 Minuten und entsprechend hoch ist die Anzahl einzelner CDs für lange Bücher.

CDS – EIN AUSLAUFMODELL?

Natürlich werden die CDs zukünftig weniger werden (müssen), da die Anschaffung immer teurer wird. Aber unsere Nutzer:innen in den Bibliotheken sind vielfach zwischen 65 und 100 Jahre alt und leihen die CDs sehr gerne aus, denn etwas »anfassen« und selbst beeinflussen zu können, ist gerade für späterblindete Menschen enorm wichtig. Derzeit nimmt die Zahl der CD-Nutzer:innen eher zu als ab, da – wie in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch – die sogenannten Baby-Boomer zu den Betroffenen gehören, und in diesem Altersbereich sind leider viele nicht in der Lage, die neuen Techniken zu nutzen. Eine Erblindung ist nicht nur eine enorme körperliche, sondern auch eine psychische Herausforderung, die auf wirklich jeden einzelnen Lebensbereich Auswirkungen hat und gemeistert werden will. Auch wenn Smartphones und Co. Barrierefreiheit bieten: Nicht jeder oder jede Betroffene kann das im Alter noch lernen und nicht jede/r hat die finanziellen Mittel, sich mit einem Smartphone oder Tablet auszustatten. Unsere Dienste verstehen wir auch als eine Form der sozialen Bibliotheksarbeit. Die Verwirklichung des Grundrechts auf Information für alle Menschen ist dabei unser Ansporn.

Durch die Digitalisierung ist es aber mittlerweile möglich, die Hörbücher in verschiedensten Formaten zu nutzen. Für diejenigen, die mit den modernen digitalen Medien nicht so gut zurechtkommen,

bieten wir die Speicherung der Wunschk Hörbücher auf eigenen **SD-Karten/USB-Sticks** an. Hierbei werden die gewünschten Titel auf die von den Hörenden selbst eingesendeten Speichermedien kopiert und mittels wiederverwendbaren Versandtaschen hin- und hergeschickt. Sie können dann am PC oder Daisy-Abspielgerät gehört und danach wieder zurückgeschickt werden. Eine für die Hörer:innen sehr bequeme Art der Hörbuchnutzung, die zudem CDs einspart und durch die Art der Versendung sehr nachhaltig ist.

Per **WBH BliBu-App** können die Nutzer:innen nach der Einrichtung des Download-Kontos die Hörbücher in der App aussuchen, sie auf Merklisten sammeln, streamen und/oder herunterladen. So ist gewährleistet, dass immer Hörnachschieb vorhanden ist – egal wo man sich befindet. Die App ist für die gängigen Betriebssysteme konzipiert und funktioniert sowohl auf dem Smartphone als auch auf dem Tablet.

Streamen oder herunterladen können die Hörer:innen die Bücher auch mit **Alexa**. Falls Hilfe benötigt wird, können wir auch entsprechende Downloadlisten zur Verfügung stellen, wenn die Auswahl aus dem Katalog zu schwierig sein sollte. Eine weitere Möglichkeit ist das Ausschauen, Zusammenstellen und Herunterladen bzw. Bestellen der Hörbücher über die **BliBu-Ausleihsoftware**, die kostenfrei von der Homepage heruntergeladen werden kann. Diese kann wie eine Bibliothekssoftware genutzt werden und bietet verschiedenste Speichermöglichkeiten.

Man kann also sagen, dass die »Ausleihe« der Hörbücher für alle Lebenslagen so eingesetzt werden kann, wie es für die Nutzenden nötig ist. Hierbei ist natürlich unsere Hörerberatung von ganz entscheidender Bedeutung. Viele Hörer:innen sitzen buchstäblich allein zu Hause und haben keine Hilfe durch Familienangehörige oder Freunde. Wenn dann noch die Diagnose Sehbehinderung oder Blindheit dazu kommt, sind viele abgeschnitten vom literarischen Leben, da das Lesen von herkömmlich Gedrucktem einfach nicht mehr geht. Wir bieten dann mit unseren kompetenten Mitarbeitenden eine leicht zugängliche Hilfe an, um möglichst allen Berechtigten die Nutzung unserer Angebote zu ermöglichen. Berechtigt sind alle Personen, die aufgrund einer Seh- oder Leseeinschränkung nicht in der Lage sind, gedruckte Bücher zu lesen. Dies muss bei einer Anmeldung bei der WBH mit einem Nachweis belegt werden, z. B. einem formlosen Attest von Arzt oder Ärztin, einem Stempel eines Blindenvereins oder einer Selbsthilfegruppe, einer Einrichtung oder einer anderen Hörbücherei.

WARUM HÖRBÜCHER AUS DER SPEZIALBIBLIOTHEK?

Sie werden sich fragen, warum es überhaupt eine Spezialbibliothek wie die unsere braucht. Es gibt ja auch viele Hörbücher zu kaufen, denken Sie sich vielleicht. Das ist zwar richtig, aber die Hörbücher im Buchhandel oder z. B. bei Internetanbietern werden

nach eher kommerziellen Gesichtspunkten produziert. Sie sind zum überwiegenden Teil gekürzt, sie sind nicht barrierefrei, und es sind keine DAISY-Bücher, sie können daher auch nicht im glei-

chen Maße genutzt werden. Außerdem gibt es viel zu wenig! Bei den Hörbüchereien sind im Zuge der Digitalisierung auch unzählige alte Aufnahmen nachträglich bearbeitet worden und stehen ebenfalls als DAISY-Buch zur Verfügung. Diese Schätze wird es so nie im Handel geben. Außerdem werden auch Sachbücher mit Anhang und Fußnoten eingelesen, die es so nicht zu kaufen gibt.

Ein Aspekt hierbei ist besonders wichtig zu erwähnen: Viele der Hörenden nutzen die Hörbücher ganztägig, besonders wenn es sich um ältere, späterblindete Menschen handelt, die allein leben und sich aufgrund der Einschränkung nicht mehr unbefangen außerhalb ihrer Wohnung bewegen mögen oder können. In zahllosen Gesprächen am Telefon oder auf Hilfsmittelausstellungen wird uns immer wieder berichtet, wie wichtig die Versorgung mit Hörbüchern ist und dass diese ein »Tor zur Welt« bedeuten.

Als die Flutkatastrophe im Ahrtal wütete, haben uns Angehörige berichtet, dass die erblindete Mutter zum Zeitpunkt der Evakuierung als erstes das DAISY-Abspielgerät gerettet hat, um hinterher in fremder Umgebung wenigstens die vertrauten Hörbücher nutzen zu können.

Die Hörbücher sind grundsätzlich vollständig aufgelesen, der Name des Autors oder der Autorin wird, wenn nötig, buchstabiert oder ein für das Verständnis wichtiges Bild beschrieben. Professionelle Sprecher:innen lesen mit viel Hingabe die Bücher in unseren fünf Studios ein und zwar immer so, dass bei den Zuhörerenden das eigene Kopfkino ablaufen kann. Zusätzlich zu den Hörbüchern werden sechs Zeitschriften eingelesen, wovon die Wochenzeitung »Die Zeit« jeden Donnerstag in großen Auszügen gelesen wird und die »Brigitte« eine Zusammenstellung aus zwei Ausgaben enthält. Die anderen Zeitschriften (Natur und Heilen, G/Geschichte, Reader's Digest und das Diabetes Journal) werden vollständig gelesen.

Seit einigen Jahren ist auch die **atz-Hörmedien für Blinde und Sehbehinderte e. V.** unter dem Dach der WBH angesiedelt. So gibt es für Betroffene die Möglichkeit, auf viele andere Zeitschriften aus dem ganzen Bundesgebiet zuzugreifen, die für kleine Abobeträge bestellt werden können und aus Münster direkt ins Haus kommen oder natürlich auch heruntergeladen werden können.

Bei den Hörbüchereien sind im Zuge der Digitalisierung auch unzählige alte Aufnahmen nachträglich bearbeitet worden.

Außerdem gibt es eine kleine Hausbuchreihe mit ganz verschiedenen Titeln bei der WBH für einen geringen Betrag zu erwerben. Darunter beispielsweise vier Weihnachts-CDs mit alten Geschichten, Gedichten, Musik und Rezepten, ein italienisches Kochbuch, ein Baumbestimmungsbuch und einiges mehr.

FINANZIERUNG AUCH ÜBER SPENDEN

Die WBH finanziert sich überwiegend über freiwillige Spenden. Die Länder NRW, Saarland und Rheinland-Pfalz und die entsprechenden Blinden- und Sehbehindertenverbände decken die benötigten Mittel nur etwa zur Hälfte.

Die Produktion der Hörbücher wird auch über Buchpatenschaften finanziert, die unsere Hörer:innen übernehmen können. Hierbei wird die Finanzierung von zusätzlichen Hörbüchern übernommen und es möglich gemacht, dass mehr und auch ungewöhnliche Titel produziert werden können, wie z. B. die Jubiläumsschrift für »50 Jahr Bläck Fööss«, die sonst nicht hätte aufgelesen werden können und die es natürlich auch nicht im Handel zu kaufen gibt. So gibt es in der Tat eine große Auswahl

ganz verschiedener Literatur für alle Menschen, die nur die Hörfassungen nutzen können. Dazu zählen natürlich auch Bücher in leichter oder einfacher Sprache, die die WBH anbietet.

Außerdem haben alle Hörer:innen der WBH Zugriff auf alle im deutschsprachigen Raum produzierten Hörbücher der anderen Blindenbibliotheken, die alle unter dem Dach von Medibus e. V., der Mediengemeinschaft für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen, organisiert sind – und das schon seit Jahrzehnten. So ist auch gewährleistet, dass Bücher nur einmal aufgesprochen werden und dann allen zur Verfügung stehen. Auch kommerzielle Titel werden von den Blindenbibliotheken barrierefrei umgearbeitet und allen Interessierten zur Verfügung gestellt, mittlerweile rund 60.000 Titel.

Anmelden können sich bei der WBH e. V. alle Personen, die von einer Seh- oder Lesebehinderung betroffen sind, unabhängig vom Wohnort. Alle Informationen dazu gibt es auf der Homepage unter www.wbh-online.com. Fragen beantwortet das Team der WBH auch gerne per Mail oder Telefon. 📞

ANZEIGE

» PERSONALIEN

REFERATSLEITERIN BEATE MÖLLERS IM RUHESTAND



Beate Möllers hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen des vbnw.

Anfang 2024 hat sich die Referatsleiterin für Literatur, Archive, Bibliotheken und Erhalt des Kulturellen Erbes im Ministerium für Kultur und Wissenschaft Beate Möllers in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nicht untypisch für Beate Möllers geschah dies nicht im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit vielen geladenen Gästen, sondern an vielen verschiedenen Orten in den Arbeitsgruppen und Gremien, die sie mit ihrer Arbeit so viele Jahre unterstützt hat.

Beate Möllers, die schon in ihrer Jugend als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der kirchlichen hauptamtlich geleiteten Bücherei in Papenburg aktiv gewesen war, übernahm 1981 nach ihrem Studium zunächst die hauptamtliche Leitung der kirchlichen Vertragsbücherei in Borken. Ihr weiterer Weg führte sie in die Stadtbüchereien Düsseldorf und anschließend zur Kreis- und Stadtbibliothek Kempen. Im Dezember 1999 wechselte sie dann ins damalige Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport, um dort im Kulturbereich fast 25 Jahre Ansprechpartnerin für die Öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen zu sein.

Bei Beate Möllers fanden der Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V., vbnw, und seine Mitgliedsbibliotheken immer ein offenes Ohr für ihre aktuellen Themen und Ideen. So konnten während der Zeit einige wichtige und zukunftsweisende Projekte umgesetzt werden. Die Einführung der Digibib in den Öffentlichen Bibliotheken startete direkt mit ihrem Amtsantritt im Jahr 1999 und brachte die Öffentlichen Bibliotheken einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung voran. Das 2009 gestartete Programm „Lernort Bibliothek“ nahm die spätere Entwicklung der Bibliotheken zu Dritten Orten vorweg und zeigte die wichtige Funktion der Bibliotheken als Ort. Und nicht zuletzt zu nennen ist ihre Mitarbeit am Kulturgesetzbuch NRW, mit dem die Arbeit der Öffentlichen Bibliotheken in NRW die lange geforderte gesetzliche Grundlage bekamen.

Ein besonderes Anliegen war Beate Möllers immer die Förderung der Literatur. Nicht zuletzt auf ihre Initiative hin wurde 2014 das Projekt »SchreibLand NRW« als Kooperationsprojekt des Literaturbüros NRW und des vbnw initiiert, das seit nunmehr zehn Jahren Schreibwerkstätten in den Bibliotheken NRWs ermöglicht. Als das Projekt immer weiterwuchs und damit drohte, ein Opfer des Erfol-

ges zu werden, war es unter anderem dem Einsatz von Beate Möllers zu verdanken, dass das Projekt gesichert und auf eine stabile organisatorische Grundlage gestellt werden konnte.

Auch die Unterstützung der Arbeit des Verbandes war Beate Möllers wichtig. In ihrer eigenen aktiven Zeit als Bibliothekarin hatte sie wohl erkannt, dass Bibliotheken die Unterstützung durch einen starken Interessenverband brauchen. So fand der vbnw bei seinen Vorhaben zur Professionalisierung seiner Arbeit immer ein offenes Ohr und Hilfe zum Beispiel bei der Neuausrichtung der Verbandszeitschrift ProLibris oder der Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle.

Diese Aufzählung an Projekten, Initiativen und Vorhaben, die von Beate Möllers initiiert, begleitet oder unterstützt wurden, stellt nur einen kleinen Ausschnitt ihres Wirkens da. Denn da waren ja auch

noch die Landesbibliotheken, Archive und die Literaturförderung, für die sie die Zuständigkeit in ihrem Ressort hatte und die von ihr ebenso tatkräftig unterstützt und gefördert wurden. Man kann also sagen, mit Beate Möllers war die letzten 25 Jahre die richtige Frau an der richtigen Stelle.

Nun verlässt Beate Möllers das Ministerium und geht in ihren wohlverdienten Ruhestand. Den Stadtbüchereien in Düsseldorf wird sie sicher als Kundin erhalten bleiben, denn wer sich sein Leben lang für Bibliotheken eingesetzt hat, wird im Ruhestand nicht ganz ohne Bibliothek auskommen. Aber es wird bestimmt auch viele andere Dinge geben, die sie sich für ihren Ruhestand vorgenommen hat, und man kann ihr nur wünschen, dass sie mit Energie und Gesundheit möglichst viele davon umsetzen kann und wird. ♥

Johannes Borbach-Jaene

TRAUER UM KLAUS OTTO NAGORSNIK



Klaus Otto Nagorsnik: Bibliothekar und Fernsehstar

Am 22.4.2024 ist Klaus Otto Nagorsnik im Alter von 68 Jahren in seinem Heimatort Billerbeck (Kreis Coesfeld) gestorben. In der ARD-Quizsendung »Gefragt – Gejagt« wurde Nagorsnik, der seit Jahrzehnten keinen Fernseher mehr besaß, seit 2014 zu einem erfolgreichen Fernsehstar. Als »Der Bibliothekar« war er einer der Jäger und wurde von einem Millionenpublikum sehr geliebt.

Nagorsnik wurde 1955 geboren, machte Abitur in Coesfeld, studierte in West-Berlin (Geschichte und Ethnologie), machte eine Buchhändlerlehre in Münster und war von 1983 bis 2021 in der Stadtbücherei Münster tätig; zunächst in der Autobücherei und dann in der Hauptstelle am Alten Steinweg; hier baute er u. a. die

Digitale Bibliothek mit auf und war langjähriger Leiter der Fernleihabteilung.

Eine Idealbesetzung war Nagorsnik in der Hauptstelle an der zentralen Information auf der Brücke. Wer hier das Glück hatte, mit ihm zusammen Dienst zu haben, erlebte einen sehr engagierten Kollegen mit unglaublichem Wissen und sagenhaften Sprachkenntnissen (auch Latein und perfekt fließendes Münsterländisch-Platt). Es war beispielhaft, wie freundlich und wertschätzend er auf alle Kund:innen einging.

Erfolg hatte Nagorsnik auch als Buchautor (Rätselhaftes Münster: das neue Quizbuch. Münster 2016). Unvergessen sind die von ihm moderierten Quizabende mit von ihm ausgedachten Fragen und prominenten Teilnehmenden aus Münster. Als Mitglied der Gewerkschaft ver.di war Nagorsnik viele Jahre lang im Gesamtpersonalrat der Stadt Münster tätig.

Mit Klaus Otto Nagorsnik verliert unser Berufsstand den wohl prominentesten Sympathieträger. Seine ehemaligen Kolleg:innen der Stadtbücherei Münster denken sehr gerne an seine große Freundlichkeit, Bescheidenheit, Großzügigkeit und unübertreffliche Kollegialität zurück. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ♥

Edwin Schulte

BIBLIOTHEK DER WESTFÄLISCHEN HOCHSCHULE



WHO IS WHO?

Der Generationenwechsel führt in den Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen zu zahlreichen personellen Veränderungen. In der Redaktionssitzung von ProLibris fragen wir uns daher häufig nicht nur »Wer geht in den Ruhestand?«, sondern auch »Wer hält in dieser Bibliothek jetzt die Fäden in

der Hand?«. Aus der Überlegung, dass viele Kolleg:innen sich diese Fragen ebenfalls stellen, entstand die Idee für die ProLibris-Rubrik »Who is who?«, die in loser Folge Leitungen und Leitungsteams von Bibliotheken vorstellt. Marco Becker leitet seit Januar 2024 die Bibliothek der Westfälischen Hochschule. Im Interview stellt er sich und die Zukunftsaufgaben seiner Bibliothek vor.

Herr Becker, Sie waren schon früh mit dem Bibliotheks-Virus infiziert ...

Becker | ... ja, bereits mit 16 Jahren traf ich eine Entscheidung, die mich beruflich bis heute intensiv prägt – die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in Berlin-Marzahn. Nach Abschluss der Ausbildung zog ich nach München und absolvierte während meiner Tätigkeit als Ausbilder in einer Gemeindebibliothek den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang »Informationsmanagement« an der Hochschule Hannover. Nach erfolgreichem Abschluss übernahm ich die Leitung des Referats »Schulungen und Führungen« an der Bayerischen Staatsbibliothek und studierte, wiederum berufsbegleitend, den Masterstudiengang »Bibliotheks- und Informationswissenschaft« an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nun haben Sie seit Anfang des Jahres die Bibliothek der Westfälischen Hochschule intensiv kennengelernt. Was ist das Besondere „Ihrer“ Bibliothek?

Becker | Die Westfälische Hochschule ist eine, Anfang der 1990er gegründete, Hochschule mit drei Standorten in Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bocholt. Die Entfernung von rund 68 Kilometern zwischen den zwei am weitesten voneinander entfernten Standor-

ten ist ein besonderes Merkmal der Westfälischen Hochschule und der Hochschulbibliothek.

Bibliotheksarbeit verändert sich ständig. Wo sehen Sie neue Schwerpunkte Ihrer Bibliotheksarbeit?

Becker | Bereits in den vergangenen Jahren, und beschleunigt durch die Corona-Pandemie, spielt die Digitalisierung von Beständen und Serviceleistungen eine besondere Rolle in Bibliotheken. Hierzu zählt auch der Wandel im Bereich der Publikationsprozesse. Dabei verändern sich die Bedürfnisse von Nutzergruppen der Bibliotheken häufig schneller, als Bibliotheken diesen Bedürfnissen gerecht werden können. Daher sind insbesondere drei Schwerpunkte in der künftigen Bibliotheksarbeit wichtig:

1. neu aufkommende Bedürfnisse und Trends frühzeitig erkennen
2. die Informations- und Medienkompetenz der Nutzerinnen und Nutzern fördern sowie eine einladende Lernatmosphäre schaffen
3. die Zusammenarbeit mit Wissenstreibenden stärken.

Mit welchen besonderen Herausforderungen sehen Sie sich zurzeit konfrontiert?

Becker | Neben den regelmäßig neu hinzukommenden Herausforderungen wie Transformationsverträge, Digitalisierung oder Langzeitarchivierung, laufen aktuell Planungen zu einer baulichen Modernisierung der Hochschulbibliothek an allen drei Standorten. In den Vorbereitungen beziehen wir unsere Zielgruppen aktiv mit ein und versuchen einen Kompromiss aus den Wünschen und Bedürfnissen unserer Nutzerinnen und Nutzer, den Ansprüchen der Bibliothek und dem Umsetzbaren zu finden. Dies ist ein sehr spannender Prozess, der den Blickwinkel auf eine veränderte Arbeits- und Lernweise von Studierenden lenkt.

Künftig werden sich jedoch noch große Herausforderung aus fehlenden Fachkräften ergeben, die strategisch angegangen werden müssen, um bestehendes Personal zu qualifizieren und um die Stelle attraktiv zu gestalten.

Trotz dieser Herausforderungen blickt die Hochschulbibliothek der Westfälischen Hochschule optimistisch in die Zukunft. Mit einer klaren strategischen Ausrichtung, einem engagierten Team und einer starken Verankerung in der Hochschulgemeinschaft ist sie gut positioniert, um weiterhin Studierende sowie Forschende in Ihrer Arbeit zu unterstützen. 🍷

» MELDUNGEN

» BIPAMAP.NRW: „LERNEN ERLEBEN – GEWUSST WO!“

»Lernen erleben. Gewusst wo!« Auf BipaMap.NRW – dem neuen Angebot von Bildungspartner NRW können sich außerschulische Lernorte wie Bibliotheken mit nur wenigen Klicks kostenfrei registrieren und ihre Bildungsangebote für Schulen in Nordrhein-Westfalen vorstellen.

Mit dem Lernortportal BipaMap.NRW möchte Bildungspartner NRW die Wahrnehmbarkeit der vielfältigen Bildungsthemen und Lernressourcen außerschulischer Partner noch einmal erhöhen. Bibliotheken können auf BipaMap.NRW ihre für Schulen so relevanten Angebote gezielt darstellen: Sie leisten fachübergreifende zentrale Beiträge zur Sprachförderung und Informations- und Medienkompetenz. Kinder und Jugendliche lernen die Bibliothek durch die Schule kennen und erfahren diese als Dritten Ort, als einen Lern- und Begegnungsort, der ihnen auch in ihrer Freizeit und über die Schulzeit hinaus zur Verfügung steht.

Zahlreiche Bibliotheken aus dem ganzen Land präsentieren sich bereits auf BipaMap.NRW. Sie stellen dort ihre Räumlichkeiten und Bildungsangebote vor oder geben Informationen zu ihrem Medienbestand und Besonderheiten, wie Makerspaces, Schülercentern oder Lesecafés. Außerdem bewerben viele Bibliotheken ihre Veranstaltungsformate, wie den Sommerleseclub, Autorenlesungen oder Kreativ-Workshops. Die Registrierung ist denkbar einfach: Unter »Lernort anlegen« kann jede Bibliothek innerhalb weniger Minuten ein Formular ausfüllen, um als Lernort auf BipaMap.NRW zu erscheinen. Es muss eine Ansprechperson für Schulen angegeben, und die schulbezogenen Angebote sollten kurz beschrieben werden. Bildungsthemen, die bedient werden, können zusätzlich aus einer Liste ausgewählt werden. Es ist ebenfalls möglich zu zeigen, dass man bereits mit den anderen digitalen Angeboten von Bildungspartner NRW, wie der Bildungs-App Biparcours oder der Kooperationsplattform BipaLab.NRW arbeitet. 🍷

» „NACHT DER BIBLIOTHEKEN 2025“: ANMELDUNG AB SOFORT!

Seit Mitte Juni ist die neue Webseite der „Nacht der Bibliotheken“ unter der bekannten Webadresse www.NachtderBibliotheken.de online. Das Erscheinungsbild – Strahlen in Blau und Rot – ist neu, der Veranstalter ebenso. Ab 2025 organisiert der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und nicht mehr der Verband der Bibliotheken des Landes NRW (vbnw) die Lobbyveranstaltung, die in den vergangenen Jahren immer größere Kreise zog. Alles andere bleibt für interessierte Bibliotheken wie gehabt.

Sie können sich ab sofort auf der neuen Webseite registrieren (<https://www.nachtderbibliotheken.de/login/registrierung/>). Auch NRW-Bibliotheken, die in den letzten Jahren bereits teilgenommen haben, müssen dies tun; ihre alten Zugangsdaten sind nicht mehr gültig. Wer sich registriert hat, wird per Newsletter über



alles Notwendige informiert. Ebenfalls ab sofort können registrierte Bibliotheken sich für die »Nacht der Bibliotheken« anmelden, die am 4. April 2025 stattfinden wird. Und sie können Werbematerial bestellen und auch downloaden. Die Bestellfrist endet am

1. November 2024. Im Laufe des Jahres sollen die teilnehmenden Bibliotheken dann ihre unter dem Motto »Wissen.Teilen. Entdecken« geplanten Veranstaltungen einpflegen. 🍷

» BIBLIOCON MIT REKORDBESUCH

Zukunftsthemen bestimmten inhaltlich den Kurs der 112. BiblioCon in Hamburg Anfang Juni 2024. Unter dem Motto »offen. lokal. global.« ging es um Fragen des Umgangs mit Kulturgütern aus kolonialen Provenienzen, die Integrierung von KI in den Bibliotheksalltag und um die Rolle von Bibliotheken bei der Implementierung von Open-Source-Software sowie bei der Bekämpfung von Desinformation. Mit 4.205 Teilnehmenden aus 30 Ländern habe die BiblioCon 2024 Rekordzahlen erreicht, so die Veranstalter. 🍷

» ELTERN FEHLT MEDIENKOMPETENZ

Um sie im Medienerleben zu unterstützen, brauchen Eltern selbst aus Sicht ihrer Kinder mehr Medienkompetenz. Das ist ein Ergebnis einer Studie im Projekt »Act on!«, die vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis im Auftrag des Bundesfamilienministeriums durchgeführt wird. Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die Medienkompetenzförderung stehen in Langfassung (»Act on!« Elaborated Report) und Kurzfassung (»Act on!« Short Report 11) online zur Verfügung (<https://act-on.jff.de/short-reports/>). 🍷

» MINISTERIN INA BRANDES IM GESPRÄCH MIT DEN VBNW-VORSITZENDEN

Die vbnw-Vorsitzenden Dr. Ulrich Meyer-Doerpinghaus und Heike Pflugner besuchten am 10. Juni 2024 zusammen mit vbnw-Geschäftsführerin Patrizia Gehlhaar Ministerin Ina Brandes im Ministerium für Kultur und Wissenschaft in Düsseldorf. Direkt zu Beginn ergriff Ulrich Meyer-Doerpinghaus die Gelegenheit und leitete das Gespräch mit Blick auf die Europawahl ein, die am Vortag stattgefunden hatte. Bibliotheken als Demokratiesäulen unserer Gesellschaft seien unerlässlich in diesen Zeiten und ihr Bildungsauftrag sei bedeutender denn je, meinte er. Dass Bibliotheken für die Demokratieförderung bedeutsam sind und insbesondere die digitale Welt – hier vor allem der Bereich Social Media – eine große Herausforderung für alle in Zukunft darstellt, war den Gesprächsteilnehmenden sehr klar. Das Thema Leseförderung hob vbnw-Vorsitzende Pflugner deutlich hervor und verwies auf bereits bestehende, solide Angebote in den Bibliotheken.



Dennoch brauche es hier gerade vor dem Hintergrund des Ausbaus der Offenen Ganztagschule (OGS) ab 2026/27 weitere Maßnahmen sowie Unterstützung vom Land, um die Arbeit von Öffentlichen Bibliotheken zu stärken. Vor allem die Schulbibliotheken in NRW müssten beim Ausbau mitbedacht werden, denn sie seien wichtige Akteurinnen beim Thema Leseförderung und OGS-Ausbau, so die vbnw-Vorsitzende. Die Vorsitzenden gingen anschließend noch einmal auf das Thema Dritte Ort ein. Eine Fortsetzung der Gespräche mit Kulturministerin Brandes soll 2025 erfolgen. ♡

Patrizia Gehlhaar

Foto: MKW, Anja Twissina

» „LAND.SCHAFFT.DEMOKRATIE“: STADTBÜCHEREI SPENGE ÜBERZEUGT

Im Rahmen des Kooperationsprojektes »Land.schafft.Demokratie – Vielfalt und Dialog in der Bibliothek« unterstützen die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Deutsche Bibliotheksverband e. V. (dbv) im Jahr 2024 deutschlandweit 15 Bibliotheken in ländlich geprägten Kommunen mit bis zu 30.000 Einwohner:innen, die in ihren Regionen Veranstaltungen zu den Themen Demokratie, Dialog und Vielfalt anbieten. 2023 beteiligte sich die Stadtbibliothek Hattingen an der Aktion (vgl. ProLibris 1-2024, S. 34 f), für 2024 wurde das Konzept der Stadtbücherei Spenge aus 55 Bewerbungen für das Projekt ausgewählt. Ziel des Programms ist es, Mitarbeitende ländlicher Bibliotheken in ihrer Handlungskompetenz zu stärken, damit sie eigenständig Formate zur Demokratiebildung und Dialogförderung entwickeln und umsetzen können. So sollen Angebote der politischen Bildung in ländlichen Bibliotheken langfristig verankert werden. ♡

» ULB DÜSSELDORF VERZICHTET AUF GEBÜHR EXTERNER NUTZER:INNEN

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf möchte für externe Nutzer:innen attraktiver werden und verzichtet deshalb neuerdings darauf, Gebühren zu erheben. Die Jahresgebühr von bislang 15 Euro pro Jahr entfällt, alle Interessierten können die Bibliothek künftig kostenfrei nutzen. Die ULB Düsseldorf hat sich zu diesem Schritt entschlossen, um vor allem mehr Schüler:innen in ihr Haus zu locken. Zielgruppe sind vor allem die Schüler:innen, die in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ihre Facharbeiten verfassen müssen, und die, so die ULB, dann häufig erstmalig vor der Herausforderung stünden, sich mit wissenschaftlichem Arbeiten und eben auch der Literatursuche auseinanderzusetzen. Die ULB sei in dieser Situation eine wichtige Anlaufstelle, da sie nicht nur Literatur, sondern auch eine Facharbeiten-Sprechstunde und das E-Learning-Angebot »ULB-Kompass für die Schule« anbiete. ♡

» WARUM NICHT MAL MENSCHEN AUSLEIHEN?

Unter dem Titel »Lebendige Bibliothek« berichtete die WDR Lokalzeit Aachen unlängst über das Projekt »Menschen ausleihen statt Bücher«. Huuups! Wir Bibliotheksmenschen sind ja vieles gewohnt. Bei uns kann man von der Popcorn-Maschine bis zur VR-Brille Unglaubliches ausleihen; Lebendiges bislang allerdings nicht. Tatsache aber ist: Die Organisator:innen des Aachener Projekts würden sicher auch (lebendige) Bibliothekar:innen ausleihen, falls diese Interessantes erzählen möchten. Strange? Ein wenig ... Angestoßen wurde die Akti-

on von der Zeitfenstergemeinde und »Lebensbuecher« (nicht von der Stadtbibliothek). Diese verwandeln sonntags einen Raum in eine »Bibliothek«, in der Besucher:innen Menschen »ausleihen«. Flüchtlinge, Obdachlose, Künstler erzählen diesen dann ihre sehr persönlichen Geschichten. Die Facebook-Kommentare berichten von Gänsehautmomenten, ergreifenden Schicksalen und bewegten Diskussionen. Das Konzept stammt aus Dänemark und nennt sich »Human Library«. Eine Idee, unsere lebendigen Bibliotheken noch lebendiger zu machen? ♡

ANZEIGE

ANZEIGE